

gegenüber 1873 sind  
1. Die in der Spekulation  
Marktstände 12. Klasse  
vermehrtes Werteschießen  
bis 23. J. März., durch die  
S. 25. Mär. Gürtelne  
Rummens 1. Mär.  
Ausgabe: 22300 Ex.

Für die Röhrde eingetragene  
Fabrik Manufaktur  
macht sich die Redaktion  
nicht verständlich.

Reisen: - Ausland aus  
Welt: - Massenzeitungen und  
Zeitung in Hamburg, Berlin,  
Wien, Leipzig, Bielefeld,  
Dresden, Frankfurt a. M.  
- Bad, Meissen in Berlin,  
Wien, Hamburg,  
Frankfurt a. M., Wiesbaden,  
- Darmstadt, - Göttingen,  
- Frankfurt a. M., - Bielefeld  
- Veitshöchheim, - Hanau,  
- Lüdenscheid, - Berlin  
in Berlin.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Mitredakteur: Dr. Ernst Bierrey.  
Für das Beiblatt: Ludwig Hartmann.

Dresden, Donnerstag, 8. Januar 1874.

Nr. 8. Neunzehnter Jahrgang.

### Politisches.

Das Pronunciamiento (der militärische Staatsstreich), mittels dessen sich Serrano der Regierungsgewalt bemächtigt hat, ist ein wohlvorbereitetter, ein umsichtig geplanter, ein umfassend durchgeführter gewesen. In Madrid vollzog er sich in vollkommenster Ruhe und Glätte, kein Bürgerblut floß. Nur in Saragossa kam es zu blutigem Conflict zwischen dem Militär und den Republikanern; doch der Ausgang für die Sache der neuen Gewalthaber günstig war, meldeten wir gestern schon. Auch in Tarragona und Valladolid zuckten Volksaufstände auf, die jedoch bald niedergeschlagen wurden. Im Übrigen erhält die neue Regierung von den Civil- und Militärbürokraten Versicherungen der Unterwerfung, Ergebenheit und Unterstützung. Es ist klar, dass die Militärvertreter ihrer Regierung über das ganze Land gebreitet hatten und einheitlich handelnd vorgingen; weniger klar ist die Stellung, die zu ihren Plänen der bisherige Präsident Castelar einnahm. Vieles spricht dafür, dass er von der Schilderung zum mindesten im Vorraus unterrichtet war, dass er sie absichtlich ruhig geschehen ließ, wenn auch nicht geradezu billigte und förderte. In den Madrider Blättern wurde öffentlich die Möglichkeit der militärischen Sprengung der Cortes erörtert; der General der Nordarmee, Moret, telegraphierte an Castelar, dass er sich und seine Armee ihm zur Verfügung stelle; es wurden 14.000 Mann reguläre Truppen und 2000 Freiwillige in der Hauptstadt concentrirt. Letzteres erfolgte unter Billigung Castelars selbst. Entweder wurde er nun durch den Oberkommandanten, General Pavia, gefälscht, oder, was wahrscheinlicher ist, er sah ein, dass die Noten in den Cortes ihn stürzen würden und dass hieraus für sein geliebtes Vaterland Spanien die schwersten Gefahren erwachsen müssten und belich daher Pavia ruhig an der Spitze der Armee von Madrid und sah ihn ruhig seine militärischen Vorbereitungen zur Sprengung der Cortes vollenden.

Castelar galt bisher als der makelloseste Charakter, über den jetzt Spanien verfügt. Aus einem Idealisten wandelte er sich, sobald er die praktische Probe auf seine Abstraktionen und Theoreme machen sollte, in den conservativen Staatsmann um. Er entledigte sich seiner Theorie von der Verantwortlichkeit der Todesstrafe und bestand auf dem Vollzug der Todesurtheile, die zur Herstellung der Disciplin gegen die munteren Kavallerieregimenter ausgesprochen worden waren. Er suspendierte die Grundrechte, um das Vaterland zu retten. Seit jener Zeit batet seine Todfeindschaft zu seinen früheren republikanischen Gefinnungsgenossen Salmeron und Piny Margall. Doch genügten diese Leistungen Castelars nicht, die Conservatores zu gewinnen. Möglicherweise hätte die Beweinung Cartagenas und ein entscheidender Schlag gegen die Kartisten seinen Sturz gehindert; so aber fühlte er sich vereinsamt, die Unterstützung einer bisherigen Gefinnungsgenossen hatte er verloren, der Besitz der Monarchisten und Conservatores nicht gewonnen. Wenn er mit Serrano nicht gemeinsame Sache gemacht und in seinem Sturm im Vorraus eingeschlagen hat, so hat er sich als ein naiver Staatsmann bewiesen, der mit offenen Augen sah. In demselben Augenblide, da seine Botschaft an die Cortes ausdrücklich die Anerkennung der Militäraufstände für geschlossen erklärt, hatte Pavia schon die Kanonen vor dem Cortespalaste abgefeuert. Entweder behauptet Castelar eine kolossale Seelenruhe und kindliche Naivität — oder er war mit der Partei Serrano-Pavia.

Doch gleichviel. Wichtiger sind die Pläne der jetzigen Regierung. Serrano, der Generalverächter und der Erzintendant Sagasta haben einst Isabella verrätherisch gestürzt, obwohl Serrano ungähnliche Beweise höchster Frauengunst von ihr empfangen, die ihn, den jungen, bildhübschen Lieutenant zum Herzog und General gemacht hatte. Serrano hat sich Pein's geheimnißvoll entledigt, Amadeo, den er als König in das Land gerufen, den Rücken gedreht. Er ist eine Landsknecht natur, dem es wohl zugetragen, dass er die von ihm verrathene Isabella zurückführt und ihren Sohn Alfonso unter der Regenschaft des Herzogs von Montpensier krönt. Einige Mitglieder des jetzigen Cabinets sind freilich als entschiedene Republikaner bekannt, sodass man sich bezüglich der Pläne der Republik noch völlig im Dunkeln befindet.

In Frankreich macht man jetzt viel Neklaue für den intelligenzreichen Prinzen von Orleans, den Herzog von Aumale, den man als ein ungeheurem militärisches Genie auspumpt.

Österreich-Ungarn erlebt sich endlich eines vier Zoll hohen Schneefalls. Besonders Ungarn, das schon lange an der Schneekrankheit leidet, segnet die weißen Floden als die Bürghaft einer ländlichen Leidenschaft. Der bisherige Verlauf des Winters brachte diesem Alterbaustate eine ganz ungewöhnliche Trockenheit. Überall lössten die Quellen sprudelnd. Wassernoth stellte sich in Form von Wassermangel ein. Nun genügen zwar 4 Zoll Schneedecke nicht, das bisherige Feuchtigkeitssdefizit zu decken, aber es ist doch der Anfang gemacht und neben den sonstigen Segnungen des Wassers für den ausgedornten Weizenboden hofft der Bauer der ungarnischen Tiefebene durch das allmäßige Einbringen der geschmolzenen Schneeschmelze das Erhären der Milliarden von Feldmäusen in ihren Löchern.

Eine andere erfreuliche Erscheinung aus Österreich ist der nunmehr definitive Bruch zwischen den Alt- und Junggedenken. Erstere brennen den Nationalstreit zwischen Deutschen und Böhmen, ganz im Interesse der Ultramontanen und Feudalen; sie beschlossen, sich der Junggedenken, die eine geistige Hebung der Czechen erstreben, mit einem Schlag zu entlebigen. Diese haben die Gefahr erkannt, durch ihre Landsleute ganz von der Anteilnahme an der Leitung der Geschichte der Nation ausgeschlossen zu werden, und werden nun selbstständig sich an ihr Volk wenden.

Das Berliner Jesuitenblatt „Germania“ hat sich zum Lagerplatz verschiedener Lügen gemacht, deren Verwünschtheit auf der Hand liegt, die aber interessant ersunden sind. So hatte sie ausgeschrengt, dass der Gesundheitszustand des Kaisers ihn nöthige sei,

nen Sohn als Mitregenten anzunehmen. Ferner soll Bismarck an seinen Collegen Grafen Moon bei dessen Ausscheiden aus dem Staatsdienste einen Brief gerichtet haben, in welchem er ihm Glück wünscht, aus der „ganzen Teufelsgeschichte“ herauszukommen und den Rest seines Lebens in Frieden zu bringen, während er, Bismarck, so unglücklich sei, ganz isoliert zu stehen, nachdem nun auch sein letzter Freund, Herr v. Brandenburg, sich von ihm losgesagt habe. Einen Freund hätte dann Bismarck sicher noch, einen falschen Bußfreund, der Bismarcks geheimste Briefe den Jesuiten verriet. Wahrscheinlicher ist die Meldung der „Germania“, dass Bismarck sehr große Anstrengungen mache, um die öffentliche Meinung Englands in seinem Kampfe gegen die Jesuiten zu gewinnen, um mittels derselben auf das Kronprinzliche Paar einzurücken und namentlich die Kronprinzessin, bekanntlich eine englische Prinzessin, für die Bismarcks Kirchenpolitik zu interessieren.

### Locales und Sachsisches.

Seine Majestät der König Albert und Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg begaben sich vorgeheen Morgen 5/6 Uhr per Eisenbahn nach Oschatz, um in der dortigen Gegend eine Jagd abzuhalten. In deren Begleitung befanden sich die Herren Generäle Krug von Nidda und von Carlowitz, Oberstallmeister Senfft von Piltsch, Oberstleutnant von Well, die Rittmeister von der Planitz und von Ehrenstein. Die Rückkehr dieser Herren erfolgte bereits die leichtverlorenen Nacht.

Der bisherige königlich bayerische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf von Baumgarten hat am 6. d. in einer königl. Particularaudienz sein Abberufungsschreiben entgegen genommen.

Am 3. Januar hat J. Maj. die Königin die Diakonenbildungsanstalt mit Rettungshaus in Obergörbitz mit einem längeren Besuch besucht. Die Anstalt ist gegenwärtig von 8 Diakonen und 12 Knaben und einer zweiten Familie von 12 Knaben bewohnt.

Landtag. Nach Hartem Kompte bewilligte gestern die 2. Kammer mit 46 gegen 24 Stimmen die erforderlichen Gelder zur Elbcorrection in Dresden, resp. mit zum Abbruch des Sonnabendhauses, noch zur Befreiung einer so großen Summe bischließender Brücke vorhanden sei. Abg. Beck führte den ersten französischen Vorsitz, nicht im Interesse Dresdens, sondern des ganzen Landes, der Schifffahrt und der Gewerbe. Wenn auch ästhetische Ansichten den ersten Anstoß zu der Stromregulirung innerhalb Dresdens geboten hätten, den Ausflug gaben die Gutachten der Wasserbautechniker, die Dresden vor einer Überschwemmungshälfte schützen wollten. Der bedeutende Brückentwurf auf der Elbe sei bei dem jetzigen Zustande des Stroms auf die Länge nicht mehr zu bewältigen, unverständlich sei es ihm, wie die Abg. May und Beck sie bei ihrem Berechtigkeitsgefühl es verantworten wollten, dass sie sich über den Sonnabendhauses nicht austauschen und keine andere Antwort für diesen gerechte Beschwerde hätten, als die Sache auf sich beruhen zu lassen. Sonnabend habe eine sehr mäßige Befreiung für sein Haus und billige Bedingungen für sein sonstiges Areal gestellt; man möge dem Manne endlich gerecht werden.

Zugleich hat Bedenken, ob die Staatsanträge so reichlich sein würden, um solche kostspielige Projekte auszuführen. Er verwies die Befreiung, die Gutachten der Staats- und Stadtbaudirektor über die Elbcorrectionen sich gegenüberstanden. In dieser Finanzperiode werde man so nicht dazu kommen, außer den vielen sonstigen Staatsanträgen auch noch die Quaubaute auszuführen. Als Anlauf des Sonnabendhauses sei er aber, da Sonnabend schweres Unrecht geübt sei. In der Zeit der besten Ausnutzung habe man kein freies Verhältnis über sein Eigentum verfügt. Walter bewilligt die Mittel im Interesse der Schifffahrt und um Dresden eine Überschwemmung zu ersparen. Kein Strom in der Welt sei in der Nähe einer so großen Stadt wie Dresden in so deploratem Zustande wie die Elbe. Eine einzige Überschwemmung könne mehr Schaden bringen als das heutige Postulat. Wollte die Kammer die Verantwortung dafür auf sich nehmen? Dresden bringe große Opfer bei dem Stromverschwendet. Abg. Beck will eine dritte Brücke bauen; es werde auf eigenen Mitteln eine dritte Brücke bauen; dieser Bau sei aber ohne die Befreiung des ganzen Elbquai-projectes unabführbar. Auch den Terrassenabdruck habe Dresden selbst bestreiten. Wenn Sonnabend nicht ein so anständiger Mann wäre, hätte er sich nicht zu einem so mäßigen Vertrag herabgelassen. Hier aber treffe Alles zusammen; Geschäftigkeit gegen Sonnabend, und die Interessen des Staates und der Stadt. Minister v. Briesen: Das Staatsinteresse sei hier das allein maßgebende; der Elben, den Dresden gleichzeitig mit habe, sei nur zu lässig. Der große Elbcorrectionplan, der seit 1859 Sachsen jährlich 70.000 Thlr. koste, habe bisher die Elbe von Böhmen bis Dresden mit Parallelldämmen versiechen, habe dadurch das Bett eingetragen und eine genügende Wasserkraft geschaffen. Nun müsse die Elbe innerhalb Dresden korrigiert werden. Sachsen vertraglich verpflichtet, für genügende Wasserkraft zu sorgen; innerhalb Dresden ist die Gefahr der baldigen Verhandlung nahe. Wenn die bis Dresden kanalisierte Elbe kommt innerhalb Dresden auf ein Terrain, wo sie sich ausbreiten und ungehindert die im rechten Flußlauf fortgeschrittenen Süßstoffe ablagere. So sei in zwölf Jahren das Flußbett in Dresden um 30 Zoll erhöht worden, welche man da nicht, so werde in kurzer Zeit sein Schiff mehr Dresden passieren können. Wolle man die 70.000 Thlr. mehrjährlich mehrere Jahre hintereinander lediglich in Dresden verbrauchen, so müsse man anderwärts angelegte Elbcorrectionen aufstellen lassen. Die Sache sei dringend; obnein werde aber der Bau 5 bis 6 Jahre dauern. Die Anlegung von Ausleitungsgräben und der Bau einer Quastraßen dinge zwar nicht direkt mit der Elbcorrection zusammen, aber wenn man durch letztere so gutes Wassertrakt gewinne, so könnte man nur vorbehaltlos die Ausleitungsgräben schaffen, die dem Staate eine gute Rechte abwerfen. Dr. Briesen: Dresden sehe sich nicht über die zweite Kammer beklagen, die sehr viel zur Verbilligung Dresden bewilligt habe. Nicht das Sonnabendhause, sondern die alte Elbbrücke hindere den validen Abschluss einer Überschwemmung. Man solle lieber die alte Brücke weglassen. Mit der heute geäußerten Summe, das sehe er kommen, lange man nicht

aus, man werde Nachforderungen bringen, der Kammer den Bau einer neuen Brücke anstatt der alten anstrengen. Die vielen großen Staatsbauten in Dresden: Polytechnikum, Operntheater, Galerie-Umbau, Militärtablissement u. s. w. verbrauchen an sich schon Preise und Löne und kosten Tausende von Arbeitern zum Schaden des Landes und des Altertums nach Dresden. Aus einzelnen Dörfern seien alle Arbeiter hierher gesogen; sie würden durch die Langsamkeit, die auf allen Staatsbauten herrsche, an langsame Arbeit und durch hohe Löne an früher nicht gesammelte Bedienstete gewöhnt. Später werde man, bis man diese Leute zu beschäftigen, bauen müssen. Die Sachverständigen, welche jetzt so für das Elbqualprojekt schwärmen, seien doch nicht unfehlbar. Obwohl z. B. die Techniker genauso genau die Stärke der Abbrechen der Dresdner Wasserleitung berechnet hätten, platzten die Abbrechen doch unverdrossen weiter. (Schallendes Gelächter.) Für den guten Ruf der sächsischen Gerechtigkeit sei zu wünschen, dass der Fall mit dem Sonnabendhause nicht außerhalb Sachsen bekannt werde. Sonnabend sei in seinem Eigentum schwer gekränkt worden. Man möge ihm das Recht der Verbilligung aber sein sonstiges Areal wieder gewähren. Sonnabend's Haus solle stehen bleiben zum Zeichen, dass es noch in Sachsen Gerechtigkeit gebe. (Wiederholung.) Minister v. Kotly: Niemand der Kammer mit dem S. d. Hauses in allen Details bekannt werden, er kenne das nicht. Es liege keine Willkür der Verbrüder, sondern ein Fortschritt, eine neue Erkenntnis der Wasserbaukunst vor, die erst seit 10 Jahren gelebt habe, dass die früher als ausreichend betrachtete Wasserfluchtlinie jetzt nicht mehr als Überschwemmungsgrenze hinreiche. Er würde als Minister ein pflichtvergessener Beamter sein, wenn er die neueren Erkenntnisse der Wasserbaukunst ignoriret und die Gutachten der anerkannten Wasserbautechniker unbeachtet lassen wollte. Man müsse freilich warten, bis die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen Geheimnis nicht als Publizums werden; er hoffe es aber noch zu erleben, dass man Gott dankt, dass man nicht mehr auf den alten Baupläne am Flusse bauen dürfe. Erlaube man Sonnabend, noch weitere Häuser dorthin zu bauen, so würde man in wenigen Jahren sie ihm alle wieder abschaffen und niedersetzen müssen. Sonnabend habe für die Opfer, die er der Allgemeinheit gebracht, auch eine Entschädigung zu erwarten. Abg. Beck an den Abgeordneten mit Wasserleitung das ungewöhnliche Interesse Dresden's an der Frage. Dresden's ganze Entwicklung hängt von der heutigen Befreiung ab. Die Elbauer seien doch immerhin sehr weit. Man gewöhne sich zwar an Alles, die Dresdner hätten kaum noch diesen Zustand, aber die Fremden äußerten sich hierüber in voller Entrüstung. Redner bedauerte diesen für Augen und Nase gleichwidrigen Zustand der Elbauer. Eine wichtige Mitteilung machte er damit, dass das Panorama, das vor Kurzem über die flämische Gestaltung der Elbauer gesetzt wurde, zum Theil ein Phantasiekunst sei. Es hat sich nämlich ergaben, dass es unmöglich ist, längs der Städte zwischen den alten und der jetzigen 3. Brücke eine Reihe schöner Paläste auf dem Domme zu errichten, weil dadurch der Strom zu sehr auf das linke Elbauer getragen würde. Dresden werde auch nach der Befreiung der Elbauer am Flusse bauen dürfen, so würde man in wenigen Jahren sie ihm alle wieder abschaffen und niedersetzen müssen. Sonnabend habe für die Opfer, die er der Allgemeinheit gebracht, auch eine Entschädigung zu erwarten. Abg. Beck an den Abgeordneten mit Wasserleitung das ungewöhnliche Interesse Dresden's an der Frage. Dresden's ganze Entwicklung hängt von der heutigen Befreiung ab. Die Elbauer seien doch immerhin sehr weit. Man gewöhne sich zwar an Alles, die Dresdner hätten kaum noch diesen Zustand, aber die Fremden äußerten sich hierüber in voller Entrüstung. Redner bedauerte diesen für Augen und Nase gleichwidrigen Zustand der Elbauer. Eine wichtige Mitteilung machte er damit, dass das Panorama, das vor Kurzem über die flämische Gestaltung der Elbauer gesetzt wurde, zum Theil ein Phantasiekunst sei. Es hat sich nämlich ergaben, dass es unmöglich ist, längs der Städte zwischen den alten und der jetzigen 3. Brücke eine Reihe schöner Paläste auf dem Domme zu errichten, weil dadurch der Strom zu sehr auf das linke Elbauer getragen würde. Dresden werde auch nach der Befreiung der Elbauer am Flusse bauen dürfen, so würde man in wenigen Jahren sie ihm alle wieder abschaffen und niedersetzen müssen. Sonnabend habe für die Opfer, die er der Allgemeinheit gebracht, auch eine Entschädigung zu erwarten. Abg. Beck an den Abgeordneten mit Wasserleitung das ungewöhnliche Interesse Dresden's an der Frage. Dresden's ganze Entwicklung hängt von der heutigen Befreiung ab. Die Elbauer seien doch immerhin sehr weit. Man gewöhne sich zwar an Alles, die Dresdner hätten kaum noch diesen Zustand, aber die Fremden äußerten sich hierüber in voller Entrüstung. Redner bedauerte diesen für Augen und Nase gleichwidrigen Zustand der Elbauer. Eine wichtige Mitteilung machte er damit, dass das Panorama, das vor Kurzem über die flämische Gestaltung der Elbauer gesetzt wurde, zum Theil ein Phantasiekunst sei. Es hat sich nämlich ergaben, dass es unmöglich ist, längs der Städte zwischen den alten und der jetzigen 3. Brücke eine Reihe schöner Paläste auf dem Domme zu errichten, weil dadurch der Strom zu sehr auf das linke Elbauer getragen würde. Dresden werde auch nach der Befreiung der Elbauer am Flusse bauen dürfen, so würde man in wenigen Jahren sie ihm alle wieder abschaffen und niedersetzen müssen. Sonnabend habe für die Opfer, die er der Allgemeinheit gebracht, auch eine Entschädigung zu erwarten. Abg. Beck an den Abgeordneten mit Wasserleitung das ungewöhnliche Interesse Dresden's an der Frage. Dresden's ganze Entwicklung hängt von der heutigen Befreiung ab. Die Elbauer seien doch immerhin sehr weit. Man gewöhne sich zwar an Alles, die Dresdner hätten kaum noch diesen Zustand, aber die Fremden äußerten sich hierüber in voller Entrüstung. Redner bedauerte diesen für Augen und Nase gleichwidrigen Zustand der Elbauer. Eine wichtige Mitteilung machte er damit, dass das Panorama, das vor Kurzem über die flämische Gestaltung der Elbauer gesetzt wurde, zum Theil ein Phantasiekunst sei. Es hat sich nämlich ergaben, dass es unmöglich ist, längs der Städte zwischen den alten und der jetzigen 3. Brücke eine Reihe schöner Paläste auf dem Domme zu errichten, weil dadurch der Strom zu sehr auf das linke Elbauer getragen würde. Dresden werde auch nach der Befreiung der Elbauer am Flusse bauen dürfen, so würde man in wenigen Jahren sie ihm alle wieder abschaffen und niedersetzen müssen. Sonnabend habe für die Opfer, die er der Allgemeinheit gebracht, auch eine Entschädigung zu erwarten. Abg. Beck an den Abgeordneten mit Wasserleitung das ungewöhnliche Interesse Dresden's an der Frage. Dresden's ganze Entwicklung hängt von der heutigen Befreiung ab. Die Elbauer seien doch immerhin sehr weit. Man gewöhne sich zwar an Alles, die Dresdner hätten kaum noch diesen Zustand, aber die Fremden äußerten sich hierüber in voller Entrüstung. Redner bedauerte diesen für Augen und Nase gleichwidrigen Zustand der Elbauer. Eine wichtige Mitteilung machte er damit, dass das Panorama, das vor Kurzem über die flämische Gestaltung der Elbauer gesetzt wurde, zum Theil ein Phantasiekunst sei. Es hat sich nämlich ergaben, dass es unmöglich ist, längs der Städte zwischen den alten und der jetzigen 3. Brücke eine Reihe schöner Paläste auf dem Domme zu errichten, weil dadurch der Strom zu sehr auf das linke Elbauer getragen würde. Dresden werde auch nach der Befreiung der Elbauer am Flusse bauen dürfen, so würde man in wenigen Jahren sie ihm alle wieder abschaffen und niedersetzen müssen. Sonnabend habe für die Opfer, die er der Allgemeinheit gebracht, auch eine Entschädigung zu erwarten. Abg. Beck an den Abgeordneten mit Wasserleitung das ungewöhnliche Interesse Dresden's an der Frage. Dresden's ganze Entwicklung hängt von der heutigen Befreiung ab. Die Elbauer seien doch immerhin sehr weit. Man gewöhne sich zwar an Alles, die Dresdner hätten kaum noch diesen Zustand, aber die Fremden äußerten sich hierüber in voller Entrüstung. Redner bedauerte diesen für Augen und Nase gleichwidrigen Zustand der Elbauer. Eine wichtige Mitteilung machte er damit, dass das Panorama, das vor Kurzem über die flämische Gestaltung der Elbauer gesetzt wurde, zum Theil ein Phantasiekunst sei. Es hat sich nämlich ergaben, dass es unmöglich ist, längs der Städte zwischen den alten und der jetzigen 3. Brücke eine Reihe schöner Paläste auf dem Domme zu errichten, weil dadurch der Strom zu sehr auf das linke Elbauer getragen würde. Dresden werde auch nach der Befreiung der Elbauer am Flusse bauen dürfen, so würde man in wenigen Jahren sie ihm alle wieder abschaffen und niedersetzen müssen. Sonnabend habe für die Opfer, die er der Allgemeinheit gebracht, auch eine Entschädigung zu erwarten. Abg. Beck an den Abgeordneten mit Wasserleitung das ungewöhnliche Interesse Dresden's an der Frage. Dresden's ganze Entwicklung hängt von der heutigen Befreiung ab. Die Elbauer seien doch immerhin sehr weit. Man gewöhne sich zwar an Alles, die Dresdner hätten kaum noch diesen Zustand, aber die Fremden äußerten sich hierüber in voller Entrüstung. Redner bedauerte diesen für Augen und Nase gleichwidrigen Zustand der Elbauer. Eine wichtige Mitteilung machte er damit, dass das Panorama, das vor Kurzem über die flämische Gestaltung der Elbauer gesetzt wurde, zum Theil ein Phantasiekunst sei. Es hat sich nämlich ergaben, dass es unmöglich ist, längs der Städte zwischen den alten und der jetzigen 3. Brücke eine Reihe schöner Paläste auf dem Domme zu errichten, weil dadurch der Strom zu sehr auf das linke Elbauer getragen würde. Dresden werde auch nach der Befreiung der Elbauer am Flusse bauen dürfen, so würde man in wenigen Jahren sie ihm alle wieder abschaffen und niedersetzen müssen. Sonnabend habe für die Opfer, die er der Allgemeinheit gebracht, auch eine Entschädigung zu erwarten. Abg. Beck an den Abgeordneten mit Wasserleitung das ungewöhnliche Interesse Dresden's an der Frage. Dresden's ganze Entwicklung hängt von der heutigen Befreiung ab. Die Elbauer seien doch immerhin sehr weit. Man gewöhne sich zwar an Alles, die Dresdner hätten kaum noch diesen Zustand, aber die Fremden äußerten sich hierüber in voller Entrüstung. Redner bedauerte diesen für Augen und Nase gleichwidrigen Zustand der Elbauer. Eine wichtige Mitteilung machte er damit, dass das Panorama, das vor Kurzem über die flämische Gestaltung der Elbauer gesetzt wurde, zum Theil ein Phantasiekunst sei. Es hat sich nämlich ergaben, dass es unmöglich ist, längs der Städte zwischen den alten und der jetzigen 3. Brücke eine Reihe schöner Paläste auf dem Domme zu errichten, weil dadurch der Strom zu sehr auf das linke Elbauer getragen würde. Dresden werde auch nach der Befreiung der Elbauer am Flusse bauen dürfen, so würde man in wenigen Jahren sie ihm alle wieder abschaffen und niedersetzen müssen. Sonnabend habe für

Seite 2. Nr. 5.

menten. Wenn die Bewilligung abgelehnt wird, so unterbleiben die angefangenen Correctionen der Brautkunft bei Blieb und Strohmeier bei Brieskau-Serkowitz, oberhalb Weichens, die Meinhart durch bei Klosterkirche, bei Schülz und Moritz-Bramig. Nicht in Angriff genommen können werden die Correctionen bei Gaueritz, Oberzel, Stadtkirche und an der preußischen Grenze. Sollte man die Provinz so zum Vortheile Dresdens beanspruchen? Der Terrassendurchbruch werde die von May versteckte ledigenförmige Passage an der Augustusstraße verbreitern. Das Staatsreal in Neustadt gewinne durch die Ecke correction bedeutend an Wert. Wenn man die Verbindung ab, so mache man Sonntauren hier gänzlich ab, damit man nicht in wenigen Jahren diese Häuser mit neuem Gelde zurückkaufen kann. Werde weil der Staat langsam bauen, mache man rasch auszugehen. Wenn May sage: für Dresden habe der Staat immer Welt, aber seines ist die armen Landgemeinden, so habe er darin Recht; aber das sollte Alemannen veranlassen, Dresden ein Unrecht zu tun. Die Dresdner Abgeordneten müßten nur später auch ihr die Bewilligung von Staatsbausubjekten tiefer in den Geist breiten. Im Interesse des Volkswesens, damit man später nicht mehr bewilligen müsse, mache man heute Ja! sagen. — Die Kammer bewilligt mit 46 gegen 24 Stimmen die Forderung in der Jordanischen Fassung, gemäßdem den Anfang des Sonntauren Hauses zum Abbruch und stimmt dem Bericht zwischen dem Staat und der Stadt Dresden zu.

— Gestern Abend 1/2 Uhr fand im Saale der Stadtverordneten die Einführung der für das Jahr 1874 neu gewählten Stadtverordneten durch Herrn Oberbürgermeister Pöhlhauer statt. Wie Theilen heute nur in Klärung die Vorhandswahl mit und kommen morgen ausführlicher auf die Sitzung zurück. Zum Vorstand wird mit großer Majorität, mit 57 von 60 Stimmen Herr Hofrat Adelmann gewählt und als erster Stellvertreter Herr Kaufmann Jordan mit 37 Stimmen, als weiterer Herr Prof. Wigard mit 57 Stimmen berufen. Herr Prof. Wigard erklärt jedoch, daß für ihn aus dem vorangegangenen Wahlvorsitz hervorging, daß das Colleg mit seinem als Stellvertreter des im vergangenen Jahre seiner Zeit abweisenden Vorsitzenden geführten Vorsitz nicht zufrieden gewesen sei und daß er daher — da er sich überhaupt nie zu Ehrenmännern gedrängt habe — die auf ihn gefallene Wahl ablehne. Dieser im Colleg neue Fall, wird auf Antrag des Vorsitzenden Hofrat Adelmann und des Stadtverordneten Händel dem Rechtsausschuss zum Bericht überwiesen und die Wahl des 2. Stellvertreters für dieselbe ausgestellt.

— Die „Dresdner Nachrichten“ wollten das hohe Neu-Jahr, den Zeitpunkt, da sie das 23. Tausend ihrer Abonnentenzahl erfüllt haben, nicht ohne Markierung dieses Tages vorübergehen lassen. Aber — konnten wie die 23.000 Abonnenten alle zum Mittagessen bitten? Gewiß nicht! Was war also zu thun? Da wir Redaktionsmitglieder eigentlich Tag für Tag im Dienst unserer Leiter schafft arbeiten, so war es wohl nicht ganz unbillig, doch wir diesmal auch einmal für unsrer Leiter — dinieren. Das Essen war freilich, wie wir Herrn Marschner hiermit quittieren, und den Wein haben wir nicht gekostet, um unsere lieben Abonnenten, alle 23.000, gründlich hoch leben zu lassen. Wer aber alles bei dieser angenehmen Gerichtsverhandlung anwesend war von „Spiken“ der Behörden oder „Celebritäten“ der Kunst, das wollen wir nicht ausplaudern. Aber was ein gewiefter Advocate, von dem man sagt, er brachte sogar dreifach Kindesmordmänner durch seine Vertheidigung noch glücklich durch, während des Essens ausrechnete, sei erzählt. Er hat die artige Berechnung angeholt: wie viel Rationalvermögen durch die „schreckliche“ Verbreitung unserer Zeitung verloren gehe. Ausgegeben wurden bis jetzt täglich 22.300 Blätter. Gering geschielt, kann an jedem Exemplar durchschnittlich 4½ Personen, macht 100.350 tägliche Leser, also im Jahre 36.627.750 Leser. Wenn nun jeder täglich dreiviertel Stundchen im Blatte liest, der Herr Advocate tarnte dies, wie er meint, gering, so macht das täglich 75.242, jährlich 27.470.812½ „verlorene“ Stunden. Die Stunde Arbeitszeit, vom Herrn Schäfer „... nur 4 Mrt.“ angenommen, ergibt täglich 301.000 Mrt. oder 10.000 Thlr. verlorene Arbeitszeit, im Jahre also 3.602.775 Thlr., die durch die großartige Verbreitung der „Nachrichten“ der deutschen nationalen Produktionskraft entzogen werden! Und so weiter — wem es Spaß macht!

— Die von Herrn Johann Meyer hier begründete Stiftung bietet 6 neu gebaute, an der Hochstraße in Antonstadt gelegene Wohnhäuser (4 Wohungen), welche am 1. April d. J. beziehbar werden. Als Mietbills sind für die größeren vier Wohnungen je 75 Thlr., für die im Dach gelegenen je 50 Thlr., gehobt jede Hälfte 30 Thlr., für acht kleine Wohnungen je 50 Thlr. festgestellt worden. Die Vermietung erfolgt nur an unbemittelte Einwohner der arbeitenden Classe hierzulande, als Fabrikarbeiter, Gewerbegehilfen, Fabrikbeamte, Werksführer, Aufseher u. dergl. Kleine selbstständige Handwerker, vermittelt Frauen mit Kindern, sind ausgeschlossen.

— Bequiglich der als Frühlingsboten neu eröffneten mehrfach erwähnten Staare, welche seit einigen Tagen auf den Vorstadt Neudorfer Wiesen gesehen werden, wird uns mitgetheilt, daß dies keine wiederbekommenen Zugstaare sind, sondern zu einem im Herbst vor drei Jahren hier zurückgebliebenen dreiflügeligen Vogel gehören, welches sich vor zwei Jahren auf 23 Stück vermehrte und im vorigen Jahre wieder auf 15 Stück reduzierte. Diese Staare möchten aus irgend einem Grunde den Zugtermin verschenken und hatten sich infolgedessen in der Schneiderischen Malzdarre heimisch niedergelassen und eingerichtet, und suchten bei rauher Witterung in den dortigen Frühbeeten und bei günstigem Wetter auch auf den nahegelegenen Straßengehegen ihre Nahrung. Seit jener Zeit halten sie es nicht für nötig, sich dem Fortzuge anzuschließen und ein milderes Klima zu suchen.

— Den Nachbarn einer in der Palmsstraße ein kleines Stuben bewohnenden bejahten armen Witwe war es aufgefallen, daß dieselbe sich im Laufe des vorgestrigen Tages nicht ein einziges Mal hatte sehen lassen. Man machte deshalb gestern früh von dieser auffälligen Wahrschauung Anzeige und ist deshalb die von Ihnen verschlossene Wohnung der alten Frau politisch geöffnet und die Eigentümlichkeit tot auf ihrem Lager vorgefundene worden. Nach dem Gutachten Sachverständiger soll der Tod in Folge Schlagflusses eingetreten sein.

— In der vergangenen Nacht wurde ein hiesiger Dampfschiffsfahrts-Conducteur, der im Begriff stand, in seine Wohnung zurückzufahren, auf der großen Ziegelgasse von einem Manne bestellt, der ohne alle Veranlassung ihm in den Weg trat, ihn wörtl. insultierte und endlich vom Trottoir herunterstieß. Dem Conducteur ist endlich ob dieser Behandlung die Geduld, er bemächtigte sich des Fiegels und brachte ihn mit Hülfe eines dazu gelkommenen Wächters auf die nächste Polizeiwache.

— Ein Bewohner der Schützengasse hielt sich zu seinem Vergnügen einen Fuchs, der im Hofe an einer Kette zu liegen pflegte. Vor einigen Tagen Morgen, als er gefüttert werden sollte, war das Thier verschwunden. Alles Vermuthen nach hat ihnemand über Nacht von der Kette losgemacht und laufen lassen, um damit seinem Besitzer einen Schabernack zu spielen.

— Dergleichen stellungspflichtigen jungen Leute, welche die Bezeichnung zum einzjährig freiwilligen Militärdienst zu erlangen

gesucht haben, müssen sich bis zum 1. Februar d. J. schriftlich in der Prüfungskommission (Schloßstraße 15, 1. Et.) angemeldet. Erst nach erfülltem 17. Lebensjahr wird die Berechtigung ertheilt und auch nur bis zum 31. Januar desjenigen Jahres, in welchem das 20. Lebensjahr vollendet wird. Der Anmeldung müssen folgende Papiere beigelegt werden: ein Nachweis der Reichsbürgerschaft; ein Geburtschein; ein Einwilligungsattest des Vaters, bez. des Altersvormundes (unterstiegelt); ein Unbescholtenheits-Bezeugnis.

— Am vorigen Montag Abend ist in einem Kellerraum des Hauses Poliergasse 15 auf noch unmittelbare Weise eine Partie Hobelspäne in Brand gerathen. Die Feuerwehr war zur Stelle und befreite bald alle weitere Gefahr.

— Am Dienstag Vormittag in der 10. Stunde hat sich ein im englischen Viertel mit einem Hause angehessener pensionierter preußischer Hauptmann aus Liegnitz in seiner Wohnung erschossen.

— Gestern Morgen stürzte ein Schaffner S. auf der Marienbrücke von dem Wiener Courierge, indem denselben befahl, die Pferde des Wagens zu einem österreichischen direkten Wagen auf den anderen gehen wollte. Der Verlehrte, welcher außer einer Kopfwunde keine Verletzungen erhalten hatte, fuhr später mittels einer Droschke in seine in Plauen gelegene Wohnung.

— Gestern Nachmittag gegen 3/4 Uhr ist ein von Neustadt auf der Verbindungsgebahn herüberkommender Bahnzug unweit der Gasanstalt altstädtische auf mehrere jedenfalls in Folge unrichtiger Weichenstellung auf einem quer über den von Neustadt nach Altstadt herüberschwingenden Hauptgleisenstrang nach dem Albertsbahnhofe fahrenden Bahngleise stehende leere Güterwagen gerade draufgefahren. Einer der Wagen, den der volle Stoß der Maschine des Zuges getroffen hat, ist total zertrümmert, zwei andere erheblich beschädigt worden. Auch die Bordseite der Maschine hat durch den Zusammenstoß etwas gelitten, dagegen sollen die Passagiere und das Zugpersonal keinerlei Verletzungen davongetragen haben.

— In der Dienstagnacht wurde ein Arbeiter aus einer Wirthschaft der Louisistraße herausgestellt, weil er die anderen Gäste molestirt hatte. Aus Rache machte er nun vor dem Hause einen entzündlichen Spektakel, störte die nächtliche Ruhe ganz erheblich und widerkehrte sich den gegen ihn einschreitenden Nachtwächtern und Gendarmen auf das Hartnäckigste. Sein Widerstand wurde endlich gebrochen und er mit vieler Mühe und Not unter dem Geiste einer Menge neugieriger Gaffer, die sein Gescheh herbeizogen hatten, nach der Altstadt in das Polizeigefängnis transportiert.

— Mehreren bei einem in Neustadt wohnhaften Meister arbeitenden Gesellen ist in einer der vergangenen Nächte der in ihrer unverclossten Bodenkammer gefundene Kleiderschrank völlig ausgeräumt worden. Es ist ihnen die gesamte Garderobe nebst verschiedenem Baargeld u. s. w. gestohlen worden, ohne daß sie die geringste Spur haben, die zur Ermittlung des Thäters und zur Beweiserlangung ihrer Kleider führen könnte.

— Einem Lohnsuhrrmann hat man am Montag Abend in Neustadt sein Pferd, einen kleinen braunen Wallach, während er sein Geschirr eine Zeit lang unbeaufsichtigt stehen gelassen hatte, vom Wagen weg gestohlen.

— Wie wir hören, hat am Dienstag Mittag ein unbekannter junger Mann zwei kleine Mädchen im Alter von 6 und 7 Jahren, Tochter eines in Neustadt wohnenden Gewerbetreibenden, mit in den Palaisgarten gelockt und dabei unzüchtige Handlungen mit ihnen vorgenommen.

— Gewerbeverein, am 5. Januar. Trotz des morgigen Feiertags war der Saal so steinig gefüllt, daß wohl vor Allem dem Vorzug des Herrn Jungbänel zu zuschreiben ist. Herr Walter bestätigte stattdessen die zum einen Vereinsabend des neuen Jahres Eröffnungen und verlas sodann ein Schreiben des bekannten Submariningenieurs Wilhelm Bauer, worin der unglaubliche, zur Zeit sehr leckende Sozialist so mancher großen, leider nicht zur Ausführung gekommenen Idee dem Gewerbeverein eine neue, allerdings die jetzt nur theoretische Erfahrung, eine Dampfwater-turbine, zur Nutzung unterbreitete. Dem Schreiben war eine eingehende Darstellung der Idee und eine Zeichnung beigegeben und wird dieselbe von Herrn Walter einer Kommission Sachverständiger vorgelegt werden. Die Ausführung der Idee steht des Erfinders Leben frei. Vergleichbar der Anmeldung zur Aufnahme in den Verein empfiehlt der Vorstand, auf ein vorlegtes anonymes Schreiben gestützt, die nächste Vorstand. Weil haben Anträge gegenüber, welchen Kandidaten die Mitglieder bei der bevorstehenden Abstimmung ihre Stimmen geben sollten, erläutert denselbe, daß er, ohne Dr. Minckelstet irgendeine zu nennen trete, um soviel er kann, die gesamte Garderobe nebst verlorenen Baargeld u. s. w. gestohlen worden, ohne daß sie die geringste Spur haben, die zur Ermittlung des Thäters und zur Beweiserlangung ihrer Kleider führen könnte.

— Einem Lohnsuhrrmann hat man am Montag Abend in Neustadt sein Pferd, einen kleinen braunen Wallach, während er sein Geschirr eine Zeit lang unbeaufsichtigt stehen gelassen hatte, vom Wagen weg gestohlen.

— Wie wir hören, hat am Dienstag Mittag ein unbekannter junger Mann zwei kleine Mädchen im Alter von 6 und 7 Jahren, Tochter eines in Neustadt wohnenden Gewerbetreibenden, mit in den Palaisgarten gelockt und dabei unzüchtige Handlungen mit ihnen vorgenommen.

— Gewerbeverein, am 5. Januar. Trotz des morgigen Feiertags war der Saal so steinig gefüllt, daß wohl vor Allem dem Vorzug des Herrn Jungbänel zu zuschreiben ist. Herr Walter bestätigte stattdessen die zum einen Vereinsabend des neuen Jahres Eröffnungen und verlas sodann ein Schreiben des bekannten Submariningenieurs Wilhelm Bauer, worin der unglaubliche, zur Zeit sehr leckende Sozialist so mancher großen, leider nicht zur Ausführung gekommenen Idee dem Gewerbeverein eine neue, allerdings die jetzt nur theoretische Erfahrung, eine Dampfwater-turbine, zur Nutzung unterbreitete. Dem Schreiben war eine eingehende Darstellung der Idee und eine Zeichnung beigegeben und wird dieselbe von Herrn Walter einer Kommission Sachverständiger vorgelegt werden. Die Ausführung der Idee steht des Erfinders Leben frei. Vergleichbar der Anmeldung zur Aufnahme in den Verein empfiehlt der Vorstand, auf ein vorlegtes anonymes Schreiben gestützt, die nächste Vorstand. Weil haben Anträge gegenüber, welchen Kandidaten die Mitglieder bei der bevorstehenden Abstimmung ihre Stimmen geben sollten, erläutert denselbe, daß er, ohne Dr. Minckelstet irgendeine zu nennen trete, um soviel er kann, die gesamte Garderobe nebst verlorenen Baargeld u. s. w. gestohlen worden, ohne daß sie die geringste Spur haben, die zur Ermittlung des Thäters und zur Beweiserlangung ihrer Kleider führen könnte.

— Einem Lohnsuhrrmann hat man am Montag Abend in Neustadt sein Pferd, einen kleinen braunen Wallach, während er sein Geschirr eine Zeit lang unbeaufsichtigt stehen gelassen hatte, vom Wagen weg gestohlen.

— In der vergangenen Nacht wurde ein hiesiger Dampfschiffsfahrts-Conducteur, der im Begriff stand, in seine Wohnung zurückzufahren, auf der großen Ziegelgasse von einem Manne bestellt, der ohne alle Veranlassung ihm in den Weg trat, ihn wörtl. insultierte und endlich vom Trottoir herunterstieß. Dem Conducteur ist endlich ob dieser Behandlung die Geduld, er bemächtigte sich des Fiegels und brachte ihn mit Hülfe eines dazu gelkommenen Wächters auf die nächste Polizeiwache.

— Ein Bewohner der Schützengasse hielt sich zu seinem Ver-

gnügen einen Fuchs, der im Hofe an einer Kette zu liegen pflegte. Vor einigen Tagen Morgen, als er gefüttert werden sollte, war das Thier verschwunden. Alles Vermuthen nach hat ihnemand über Nacht von der Kette losgemacht und laufen lassen, um damit seinem Besitzer einen Schabernack zu spielen.

— Gestern Nachmittag gegen 3/4 Uhr ist ein von Neustadt auf der Verbindungsgebahn herüberkommender Bahnzug unweit der Gasanstalt altstädtische auf mehrere jedenfalls in Folge unrichtiger Weichenstellung auf einem quer über den von Neustadt nach Altstadt herüberschwingenden Hauptgleisenstrang nach dem Albertsbahnhofe fahrenden Bahngleise stehende leere Güterwagen gerade draufgefahren. Einer der Wagen, den der volle Stoß der Maschine des Zuges getroffen hat, ist total zertrümmert, zwei andere erheblich beschädigt worden. Auch die Bordseite der Maschine hat durch den Zusammenstoß etwas gelitten, dagegen sollen die Passagiere und das Zugpersonal keinerlei Verletzungen davongetragen haben.

— Gestern Nachmittag gegen 3/4 Uhr ist ein von Neustadt auf der Verbindungsgebahn herüberkommender Bahnzug unweit der Gasanstalt altstädtische auf mehrere jedenfalls in Folge unrichtiger Weichenstellung auf einem quer über den von Neustadt nach Altstadt herüberschwingenden Hauptgleisenstrang nach dem Albertsbahnhofe fahrenden Bahngleise stehende leere Güterwagen gerade draufgefahren. Einer der Wagen, den der volle Stoß der Maschine des Zuges getroffen hat, ist total zertrümmert, zwei andere erheblich beschädigt worden. Auch die Bordseite der Maschine hat durch den Zusammenstoß etwas gelitten, dagegen sollen die Passagiere und das Zugpersonal keinerlei Verletzungen davongetragen haben.

— Gestern Nachmittag gegen 3/4 Uhr ist ein von Neustadt auf der Verbindungsgebahn herüberkommender Bahnzug unweit der Gasanstalt altstädtische auf mehrere jedenfalls in Folge unrichtiger Weichenstellung auf einem quer über den von Neustadt nach Altstadt herüberschwingenden Hauptgleisenstrang nach dem Albertsbahnhofe fahrenden Bahngleise stehende leere Güterwagen gerade draufgefahren. Einer der Wagen, den der volle Stoß der Maschine des Zuges getroffen hat, ist total zertrümmert, zwei andere erheblich beschädigt worden. Auch die Bordseite der Maschine hat durch den Zusammenstoß etwas gelitten, dagegen sollen die Passagiere und das Zugpersonal keinerlei Verletzungen davongetragen haben.

— Gestern Nachmittag gegen 3/4 Uhr ist ein von Neustadt auf der Verbindungsgebahn herüberkommender Bahnzug unweit der Gasanstalt altstädtische auf mehrere jedenfalls in Folge unrichtiger Weichenstellung auf einem quer über den von Neustadt nach Altstadt herüberschwingenden Hauptgleisenstrang nach dem Albertsbahnhofe fahrenden Bahngleise stehende leere Güterwagen gerade draufgefahren. Einer der Wagen, den der volle Stoß der Maschine des Zuges getroffen hat, ist total zertrümmert, zwei andere erheblich beschädigt worden. Auch die Bordseite der Maschine hat durch den Zusammenstoß etwas gelitten, dagegen sollen die Passagiere und das Zugpersonal keinerlei Verletzungen davongetragen haben.

— Gestern Nachmittag gegen 3/4 Uhr ist ein von Neustadt auf der Verbindungsgebahn herüberkommender Bahnzug unweit der Gasanstalt altstädtische auf mehrere jedenfalls in Folge unrichtiger Weichenstellung auf einem quer über den von Neustadt nach Altstadt herüberschwingenden Hauptgleisenstrang nach dem Albertsbahnhofe fahrenden Bahngleise stehende leere Güterwagen gerade draufgefahren. Einer der Wagen, den der volle Stoß der Maschine des Zuges getroffen hat, ist total zertrümmert, zwei andere erheblich beschädigt worden. Auch die Bordseite der Maschine hat durch den Zusammenstoß etwas gelitten, dagegen sollen die Passagiere und das Zugpersonal keinerlei Verletzungen davongetragen haben.

— Gestern Nachmittag gegen 3/4 Uhr ist ein von Neustadt auf der Verbindungsgebahn herüberkommender Bahnzug unweit der Gasanstalt altstädtische auf mehrere jedenfalls in Folge unrichtiger Weichenstellung auf einem quer über den von Neustadt nach Altstadt herüberschwingenden Hauptgleisenstrang nach dem Albertsbahnhofe fahrenden Bahngleise stehende leere Güterwagen gerade draufgefahren. Einer der Wagen, den der volle Stoß der Maschine des Zuges getroffen hat, ist total zertrümmert, zwei andere erheblich beschädigt worden. Auch die Bordseite der Maschine hat durch den Zusammenstoß etwas gelitten, dagegen sollen die Passagiere und das Zugpersonal keinerlei Verletzungen davongetragen haben.

— Gestern Nachmittag gegen 3/4 Uhr ist ein von Neustadt auf der Verbindungsgebahn herüberkommender Bahnzug unweit der Gasanstalt altstädtische auf mehrere jedenfalls in Folge unrichtiger Weichenstellung auf einem quer über den von Neustadt nach Altstadt herüberschwingenden Hauptgleisenstrang nach dem Albertsbahnhofe fahrenden Bahngleise stehende leere Güterwagen gerade draufgefahren. Einer der Wagen, den der volle Stoß der Maschine des Zuges getroffen hat, ist total zertrümmert, zwei andere erheblich beschädigt worden. Auch die Bordseite der Maschine hat durch den Zusammenstoß etwas gelitten, dagegen sollen die Passagiere und das Zugpersonal keinerlei Verletzungen davongetragen haben.

— Gestern Nachmittag gegen 3/4 Uhr ist ein von Neustadt auf der Verbindungsgebahn herüberkommender Bahnzug unweit der Gasanstalt altstädtische auf mehrere jedenfalls in Folge unrichtiger Weichenstellung auf einem quer über den von Neustadt nach Altstadt herüberschwingenden Hauptgleisenstrang nach dem Albertsbahnhofe fahrenden Bahngleise stehende leere Güterwagen gerade draufgefahren. Einer der Wagen, den der volle Stoß der Maschine des Zuges getroffen hat, ist total zertrümmert, zwei andere erheblich beschädigt worden. Auch die Bordseite der Maschine hat durch den Zusammenstoß etwas gelitten, dagegen sollen die Passagiere und das Zugpersonal keinerlei Verletzungen davongetragen haben.

— Gestern Nachmittag gegen 3/4 Uhr ist ein von Neustadt auf der Verbindungsgebahn herüberkommender Bahnzug unweit der Gasanstalt altstädtische auf mehrere jedenfalls in Folge unrichtiger Weichenstellung auf einem quer über den von Neustadt nach Altstadt herüberschwingenden Hauptgleisenstrang nach dem Albertsbahnhofe fahrenden Bahngleise stehende leere Güterwagen gerade draufgefahren. Einer der Wagen, den der volle Stoß der Maschine des Zuges getroffen hat, ist total zertrümmert, zwei andere erheblich beschädigt worden. Auch die Bordseite der Maschine hat durch den Zusammenstoß etwas gelitten, dagegen sollen die Passagiere und das Zugpersonal keinerlei Verletzungen davongetragen haben.

— Gestern Nachmittag gegen 3/4 Uhr ist ein von Neustadt auf der Verbindungsgebahn herüberkommender Bahnzug unweit der Gasanstalt altstädtische auf mehrere jedenfalls in Folge unrichtiger Weichenstellung auf einem quer über den von Neustadt nach Altstadt herüberschwingenden Hauptgleisenstrang nach dem Albertsbahnhofe fahrenden Bahngleise stehende leere Güterwagen gerade draufgefahren. Einer der Wagen, den der volle Stoß der Maschine des Zuges getroffen hat, ist total zertrümmert, zwei andere erheblich beschädigt worden. Auch die Bordseite der Maschine hat durch den Zusammenstoß etwas gelitten, dagegen sollen die Passagiere und das Zugpersonal keinerlei Verletzungen davongetragen haben.

— Gestern Nachmittag gegen 3/4 Uhr ist ein von Neustadt auf der Verbindungsgebahn herüberkommender Bahnzug unweit der Gasanstalt altstädtische auf mehrere jedenfalls in Folge unrichtiger Weichenstellung auf einem quer über den von Neustadt nach Altstadt herüberschwingenden Hauptgleisenstrang nach dem Albertsbahnhofe fahrenden Bahngleise stehende leere Güterwagen gerade draufgefahren. Einer der Wagen, den der volle Stoß der Maschine des Zuges getroffen hat, ist total zertrümmert, zwei andere erheblich beschädigt worden. Auch die Bordseite der Maschine hat durch den Zusammenstoß etwas gelitten, d



**Berloren**

Ein kleiner goldner Oberring mit einer kleinen weißen Camée. Gegen angewiesene Belohnung abzugeben. Hobelstraße 30, part.

**Ein Kreuzchen von schwärzen Perlen** ist am Sonntag verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Gr. d. Blattes.

Ein weißer Gold ist den S. d. zugelaufen und kann in der Schuhladerne (Arresthaus) abgepolst werden.

**Ein guter Setzer**

wird gesucht bei Vieisch & Reichardt.

**Inspector-Gesuch für Lebens-Versicherung.**

Von einer älteren deutschen Lebensversicherungs-Anstalt auf Gelegenheitlichkeit, wird für Dresden ein Vigil-Inspector gegen Gewährung von festem Gehalt und Provision alsbald zu engagieren gesucht. Herren, welche sich bereits der Lebensversicherungsbranche mit Erfolg widmeten, oder welche, wenn auch nicht Kaufleute, sich einer ausgedehnten Betriebschaft erfreuen, wird gern der Vorzug gegeben, wobei noch bemerk't sein mag, daß die Stellung eine jünliche und dauernde ist. Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre H. 357a befördert die Annونcenexpedition von Haasestein u. Vogler in Dresden. (H. 357a)

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat,

**Conditor**

zu werden, wird für Ostern 1874 gesucht. Wo er wählt man in der Annonen-Expedition von Haasestein u. Vogler in Döbeln, auch schriftlich auf Anfragen unter H. 32b. obige Adresse.

**Gesucht eine unabhängige Frau**, die mit weiblichen Handarbeiten vertraut ist möglichst in Friederichtstadt oder deren Nähe wohnt, Seminarstraße 5c parterre.

**Einen gesuchten Copisten**

in die zum sofortigen Antritt oder für 1. gedauert. Gehalt 10 Thlr. monatlich.

**Advocat**

**Dr. G. Schmidt**, Dresden, Schönbergstrasse 23, 3.

Einen Wirtchen, welches Lust hat zu einem Schmiedemeister Wollkramm in Aldeberg und den betreffenden Auftrag soviel neuer Wagenbau auszuführen wird.

**2 Glasergesellen**, feste Rahmenmäder können Arbeit erhalten.

H. Klinge in Pirna,

Deubnitzgasse 97.

Für eine Eisen-, Messing-, waaren- und Werkzeughandlung, verbunden mit Materialgeschäft, einer kleinen Stadt wird entweder sofort oder per Ostern ein mit guten Auskunftsbriefen versehener, junger Mensch als

**Lehrling**

gesucht. M. Vogel und Co. stellt frei. Offerten unter H. S. 15. befördert die Annonenexpedition von Rudolf Mosse in Chemnitz.

**Blauwarearbeiterinnen** finden bei ihrem Lohn zuverlässige Beschäftigung kleine Blauwaren. Nr. 39, 2. Etage.

200

**Strohhutnäherinnen**, zuließt, wer ein bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn gefunden hat. Marktstraße Nr. 51.

M. Kilius.

**Steinmecken u. Bildhauer.** 10 tüchtige Steinmecken, 10 tüchtige Bildhauer und Mattockarbeiter sucht zum sofortigen Antritt H. A. Ernst Schulze, Altbauer in Döbeln.

**Einen Gehilfen und einen Lehrling sucht Döbeln.**

**F. W. Rüffert**, Uhrmacher.

**Tüchtige Kesselschmiede** werden bei hohem Lohn gesucht von der König Friedrich August-Gütte Potschappel.

**Ein Wirthschafts-Schmied.**

Welcher ist, jede beim landwirtschaftlichen Betriebe vorzunehmende Schmiedearbeit selbstständig zu machen, welcher darüber sowie über Fleisch und Getreidetechnik die besten Zeugnisse beibringen kann, wird für den 1. April, oder nach Bekünden auch zu sofortigem Antritt gesucht. Im Hall der Bewerber verbleibt er, kann er eine zur Bachtung gehörige Schanzwurfbahn als Zugabeinbung mit übernehmen. Verbindliche Vorstellung ist notwendig.

Rittergut Grobburg, Januar 1874.

Eine gut empfohlene

**Wirthschafterin** findet zum 1. Februar selbstständige Stellung auf einem kleineren Rittergut bei Bautzen. Abdrift der Anstrengung unter H. K. poste rest. Weiters.

Eine Auhwärterin wird gesucht. Zu erfragen Friederichtplatz Nr. 25 part. bei Kleidel.

**Ein Hausmädchen** womöglich vom Lande, mit guten Zeugnissen, wird gesucht. Zu erfragen bei Wirth Wagner, Altmarkt, Fleischbude.

**Maler-Werbführer.**

Für ein großes Malergeschäft in Hannover, 10 Leute benötigt, wird ein tüchtiger Werbführer, möglichst verbleibbar, gesucht; bestellt muß den Prinzipal in jeder Weise vertreten, selbstständig elegante Decorations anstreichen und vor allem im Ornament-Jedoch sehr bewandert sein.

Offerten mit Salatz-Angabe und bisheriger Farbungsgeistes um unter H. D. 170 die Annonen-Expedition von Karl Schüttler in Hannover entgegen.

**Für Modistinnen!**

Eine gewante, namentlich in feineren Arbeiten erprobte Directrice wird bei hohem Gehalt und freier Station für ein großes Zugestell gesucht.

Nat. solche, die vielleicht zunächst unter Chiffre H. 377 b an die Annonen-Expedition von Haasestein und Vogler, Chemnitz, erbeten.

Eine ältere, gebildete Wirthschafterin sucht zufolge beständigen Führung eines kleinen haushalteten Stellung sofort oder später. Geehrte Adr. wolle man gefällig unter Chiffre A. B. in der Expedition der Dresden Nachrichten, Martinstr., abgeben.

**Ein tüchtiger Zuschneider.**

Der schon längere Zeit als solcher in den größten Geschäften fungierte, nämlich häufig zu beränern und sucht deshalb abhängig die Stellung. Offerten

unter H. 371 b an die Annonen-Expedition von Haasestein und Vogler, Chemnitz, erbeten.

**Gesuch.**

In jungen verbleibbarer Kaufmann, cautiousfähig, sucht Stellung als Inspector, Rechnungsabrechner etc., gleichzeitig welcher Branche. Hoher Gehalt wird nicht beansprucht. Offerten unter B. R. 100 an die Exped. d. Bl.

**Ein sofortiges Antritt**

werden gesucht ein tüchtiges Hausmädchen, Lohn 40 bis 45 Thlr. und ein Kindermädchen in der Restauration auf "Walters Weinberg" in der Oberlößnitz.

**Einen guten und 1 mittleren Damen-Zuhmacher** ins Haus gesucht. Lohmühle Straße 36.

Ein selbst. Verwalter 200, viele Wirthschafterinnen bis 120 Thlr. Geh.

Herib. Kutschler, Diener, Reitwechte f. gute Stellen gesucht durch Procksch Institut Wallstraße 25.

**Verlangt** werden per sofort: Comp. Güter, Kleinere, Detailisten, Schriften, Bogen, Holzwaren, Aufkleber, Kabinen, Stuben- und Haussäcken.

Empfohlen werden zu sofortigen Antritt: Schirmmeisterin Frau, städtische Marthelfer, herrschaftl. Dienst, Haus- und Laubwälder.

Empfohlen werden zu sofortigen Antritt: Schirmmeisterin Frau, städtische Marthelfer, herrschaftl. Dienst, Haus- und Laubwälder.

**Heinrich Wiegner**, Wallstraße 5a, 1.

**Lehrlingsgesuch.**

Für ein Engros- und Detailgeschäft sucht für sofort oder später einen mit guten Schulkenntnissen vermittelten Sohn, adhbarer Eltern als Beihilfe. Adr. unter W. K. 4 poste rest. Haupt-Postamt Dresden.

**Gesuch.**

Ein Stellmachergeselle

gesucht, f. dauernde Arbeit in Zweibach bei Dresden Nr. 57.

**Hanschke.**

2 Oberverwalter, 2 Verwalter, 1 Voigt, 2 Wirthschafterinnenges. a. Ritterg. Weidach, 13, 2. Oec. Claus.

Für mehr Colonialwaren- u. Kolonialfressensachen sucht ich zum baldigen Antritt einen jungen Mann als Commis.

Desgleichen einen Lehrling unter ähnlichen Bedingungen für nächste Oster.

Offerten unter N. G. 26. werden in die Expedition d. Bl. erbeten.

**Lehrlingsgesuch.**

Für ein größeres bisleges

Colonialwaren-Geschäft wird pr. Ostern ein junger Mann als Lehrling gesucht.

Offerten werden u. H. F. 50

Expedition d. Bl. erbeten.

**Geld-Gesuch.**

250 Thlr. werden zu 10%

auf Wechsel auf 9-10 Monate

für einen Geschäftsmann zu einer vortheilhaftem Einrichtung seines Geschäftes zu borgen gesucht.

Offerten erhält man unter L. 250 in die Exped. d. Bl.

**Geld-Gesuch.**

250 Thlr. werden zu 10%

auf Wechsel auf 9-10 Monate

für einen Geschäftsmann zu einer

vortheilhaftem Einrichtung seines

Geschäftes zu borgen gesucht.

Offerten erhält man unter L. 250 in die Exped. d. Bl.

**Geld-Gesuch.**

zu täglich, solide Bus-

set - Mansell findet am

1. Februar Stellung Theater-

platz Nr. 7.

Ein tüchtiger Matergebülf

wird für Göritz bei

hohem Lohn gesucht.

Görlitzer Brückenstraße 4

im Comptoir.

**Geübte Strohhutnäherin**

nen, in S. denholm und

Wallstraße Nr. 1, II. rechts.

**Stelle-Gesuch.**

Eine cautiousfähiger Bele-

bauer sucht Stellung. Hierauf

reagierende Herren, die gelehrte

gerufen werden, ihre Adr.

unter „Z. gelmeister

H. 37b in der Annonenexpedi-

tion von Haasestein u.

Vogler in Döbeln nieders-

tzigen. (H. 36b.)

**Achtung! Bandwurm. Achtung!**

Ohne jede Vor- oder Hungercur entfernt sofort Bandwurm

mit dem Kopfe (nach brieflich).

**Frankenberg in Sachsen.**

NB. Das Mittel ist einzig, sehr leicht zu nehmen und mattet nicht ab. Zu haben in der

dieselben Mohrenapotheke.

**Certificate.**

Wer wie ich 14 Jahre an Bandwurm gelitten, wo sich alle so oft angebrückten Mittel bei

mir als unvollkommen erwiesen.

Uebel wieder zur Gewissheit, nun aber durch Sie auf leichter Weise davon befreit wurde, der

hat nur seine Schuldigkeit, wenn er Sie, geehrter Herr Mohrmann, ersucht, diesen meinen Dank

im Interesse der daran Leidenden zu vertheilen.

Dresden, den 14. December 1873.

Oswald Horn, Weißgerber.

**Richard Mohrmann.**

NB. Das Mittel ist einzig, sehr leicht zu nehmen und mattet nicht ab. Zu haben in der

dieselben Mohrenapotheke.

**Dr. med. B. Thieme.**

Andurch beschleunige ich auf Wunsch, daß ich selbst das Bandwurmmittel des Herrn Mohr-

mann mit Erfolg genommen habe. Auch habe ich von mehreren meiner Patienten in Erfahrung gebracht, daß sie dasselbe Mittel des Herrn Mohrmann mit gutem Erfolg an sich angewendet haben.

Weihen, den 16. December 1873.

Dr. med. B. Thieme.

**Gesucht**

wird

**Ein junger Commis,**

militärisch, sucht gestützt auf die

besten Empfehlungen, in einer

Manufakturwaren - Handlung

Es sind in den letzten Tagen eine Reihe von anonymen Briefen erschienen, welche auf Grund von Unwahrheiten den von und vertretenen Kandidaten Herrn

## Reichsoberhandelsgerichtsrath Dr. Goldschmidt in Leipzig

sowohl hinsichtlich seines Charakters, wie seiner volkswirtschaftlichen Achtung zu rechtfertigen und ihn als einen Kandidaten der hohen Finanz, als einen Gegner des Interesses des Handels und Gewerbestandes hinzustellen suchen.

Das öffentliche Wirken unseres Kandidaten liegt offen vor aller Welt und bedarf keiner Zeugnisse mehr. Nur anonyme Schmähungen können die Ehrenhaftigkeit des Herrn Dr. Goldschmidt anzutasten wagen und sagen, dasselbe habe, bewusst oder unbewusst, mehr dem Interesse der hohen Finanz als denen des Volkes geblieben.

Die Behauptung aber, Dr. Goldschmidt sei ein Kandidat der hohen Finanz, müsste vor hierdurch öffentlich als in jeder Hinsicht unwahr erklärt werden.

Da jedoch die Artikel sich nur als ein Wahlkampf zu Gunsten der Kandidatur des Herrn Dr. Minckwitz fundieren, ist in ferneren Kreisen die, wie uns bekannt, ungünstige Meinung entstanden, die ehrhaften Männer, welche Herrn Dr. Minckwitz öffentlich empfehlen, könnten hinter diesen Artikeln stehen und sie billigen.

Wir wissen aber, dass der Verfasser dieser Artikel ein, unserem Wahlkreis völlig fernstehender, und von Namen bekannter, persönlicher Gegner von Dr. Goldschmidt, selbst ein Vertreter der hohen Finanz in Neustadt-Dresden ist.

## Das Comité für die Wahl des Reichsoberhandelsgerichtsrathes Dr. Goldschmidt.

## An die Wähler des VI. Reichstagswahlbezirks!

Kommenden Sonnabend, den 10. Januar, findet die Reichstagswahl statt.

Von dem Ausfall der Wahlen wird es mit abhängen, ob die kommenden Jahre eine ruhige Entwicklung unserer politischen und wirtschaftlichen Zustände oder einen Kampf gegen die reichsfestlichen Elemente, namentlich der Ultramontanen und Social-Demokraten, bringen werden.

Möge daher jeder Wähler am 10. Januar im Interesse der guten Sache seine Pflicht erfüllen und wählen.

Die Unterstützten, von dem Wunsche beseelt, den VI. Reichstagswahlbezirk durch einen Mann vertreten zu sehen, der die Interessen des deutschen Reiches und seine Bundesstaaten, sowie die wahren wirtschaftlichen Interessen der gesammten Bevölkerung höher vertreten hat und auch in Zukunft vertreten wird, fordern ihre Mitwähler auf, ihre Stimme dem bisherigen Reichstagsabgeordneten des Wahlkreises

Herrn Finanzprokurator Hofrat

## Ackermann im Dresden

zu geben.

Braunschweig: Gem.-Boršt. Ernst Bornmann, Dorfhain: Gemeinde-Boršt. Heinrich Büttner, Röderberg: Gemeinde-Boršt. Emil Hartmann, Barth: Gem.-Boršt. Karl Lange, Hintergrodewitz: Gem.-Boršt. Hermann Heißig, Altenburg: Gem.-Boršt. Gottfried Kästner, Lübben: Gem.-Boršt. Adolph Lotze, Melkorn: Gem.-Boršt. Karl Patzig, Oberhersdorf: Gem.-Boršt. Pleitzen, Weißendorf: Gem.-Boršt. Willib. Schuhmann, Sondorf: Amtshauptmann Fiedler, Oberroßlau: Amtshauptmann Baeck, Gerichtsamtmann Frieder, Dr. Jüdelich, Professor Kantze, Räucherer und Sparsassen-Gärtner Noack, Raumt, G. C. Richter, Professor Richter, Kleinermeister Schubert, Mühlbecker Karl Treiber sen., Stadtältester Zimmermeister Ulrich, Stadtrath Wackwitz.

## Schlittschuh-Bahn

betreffend.

Die ausgewählte glatte Schlittschuhbahn in der Havel zwischen der Glacis- u. Karlstraße empfiehlt & verleiht & gibt, Minder 1½ Mz.

**Die Fischer-Innung.**

## Submission.

Neubau Einrichtung einer Montierungssämmerei sollen verschiedene bauliche Herstellungen, sowie die Anfertigung mehrerer Säulen im Submissionswege vereinigt werden.

Bereitgestellte Öfferten sind an die unterzeichnete Verwaltung auf Grund der vorher dargestellten einzuführenden Bedingungen bis

**Montag, den 12. Januar 1874,**

Vormittags 9 Uhr,

anzureichen.

Dresden, am 7. Januar 1874.

**Königliche Garnison-Verwaltung.**

**Vom ächten,  
auf der Weltausstellung prämierten  
G. A. W. Mayerschen  
Brust-Syrup  
aus Breslau**

halten Vater:

Hermann Janke, Svorog, Ja. Neustadt: Max Ahmann, Breslau, geb. G. W. Miesch, Hauptstraße. Weigel u. J. B. Marienstraße. Julius Garbe, Bautznerstr.

## Submission.

Das Umbauen eines Pappdaches soll im Submissionswege vorgenommen werden.

Bereitgestellte Öfferten sind an die unterzeichnete Verwaltung auf Grund der vorher dargestellten einzuführenden Bedingungen bis

**Dienstag, den 13. Januar a. c.**

Vormittags 9 Uhr

anzureichen.

Dresden, am 7. Januar 1874.

**Königliche Garnison-Verwaltung.**

**Die 24 Verkaufsstellen**  
in dem großen Industrie-Bazar, Wallstraße 29,  
gegenüber dem Victoria-Hotel, sind mit den mannlich ausgestalteten, soliden und preiswerten Artikeln beachtens- und empfehlenswert.

**B. - H. - R.**

## Das Programm des Herrn Reichsoberhandelsgerichtsrathes Dr. Goldschmidt in Leipzig

ist durch folgende, auf Anfragen aus gewerblichen Kreisen gegebene Antworten desselben zu vervollständigen:

1) Er erachtete die Frage der Ausführung der **Arbeitsbücher** mit der geltenden Gewerbezeit für verträglich.

2) Er erklärte sich gegen die Beiträgung des einfachen Kontrahenten, aber dafür, dass **massenhafte und frivole Arbeitseinstellungen** unter Verlegung bestehender Arbeitsverträge, ebenso **massenhafte und frivole Kündigungen** der Arbeitgeber unter Verlegung bestehender Verträge an beiden Seiten mit Gefangenstrafe bestraft werden.

3. z. in größter Auswahl billig bei

**H. Blumenstengel**, Ecke der gr. Brüdergasse.

**Masken-Garderobe**,

elegant und sauber, in großer Auswahl. Pünktliche

Beförderung nach auswärts.

**Große Brüdergasse 3. B. Streng.**

**C. Müller's Lehr- und Erziehungs-Anstalt**

für Knaben von 6 bis 14 Jahren

(älterer B. Marquart)

befindet sich von Ostern an: **Seilergasse 7**, Ecke der Villengasse.

Sie bietet Vorbereitung für die mittleren Klassen des Gymnasiums, die höheren Klassen der Realschule u. für die Hochschule.

Sprechstunde des Directors bis 10 Uhr und von 2-4.

Prospekte sind zu haben in Herrn **Allent's Papier- und**

**Chargenhandlung**, Marienstraße, bei Herrn Kautmann Nebel,

Ecke der Rosengasse und der Marienstraße, und bei dem

Dr. C. Müller, lebhafte Wohnung: **Rindengasse 10**.

**A. Krompholz, Zahnkünstler**

**Marienstr. 7, 1. Et.** Atelier aller Arten künstl. Zahnarbeiten, Bleombrungen etc.

Sprechzeit v. früh 9-4 Uhr Nachm.

Durch bedeutende Einfüsse und sehr vortheilhafte

Verbindungen mit den größten Pariser Häusern bin ich

jederzeit in den Stand gebracht, die größte Auswahl von

**Uhrketten**,

(aus echtem Talmi-Gold)

bieten zu können, sowie vorzugsweise die niedrigsten Preise zu stellen.

**F. G. Petermann, Magazin f. Galanterie- u. Kurzwaren.**

Dresden. Nr. 10 Galeriestraße Nr. 10.

**Grundstück-Verkauf.**

**Kleiderstoffe:**

schwarze Alpacas, schwarze

Kirse, Long-Schweiz, Tücher,

kleineine Laufentücher, 9-4

breiter Lamé, so gut und

billig, wie es hier am Platz

Niemand vermag.

**"im Bazar"** Amalienstr. 25.

**Für Brauer und Färber!**

Eine kupferne Brunnenschüssel (Kessel), fast neu, 2444 Liter

fassend, 1805 Pf. (Gewicht), ist

für 270 Thlr. und eine kupferne

Würzpumpe, viel Jahr im

Gebräuch (neu 65 Thlr.) für 30

Thlr. zu verkaufen.

**O. Leonhardt.**

In einer frequentierten Mittel-

stadt Sachsen, mit Eisenbahn-

Netz umgeben, ist eine sich gut

rentierende Ziegeleri mit 3 Brenn-

öfen, starken Lehmkladen, nicht

Sandgrube, überbaute Wiese

etc. Kessel, wegen Ableben des

Besitzers, billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft erhält

Gersten-Ziegeleri, Plauen bei Dresden.

**Ziegelei-Verkauf.**

In einer frequentierten Mittel-

stadt Sachsen, mit Eisenbahn-

Netz umgeben, ist eine sich gut

rentierende Ziegeleri mit 3 Brenn-

öfen, starken Lehmkladen, nicht

Sandgrube, überbaute Wiese

etc. Kessel, wegen Ableben des

Besitzers, billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft erhält

Gersten-Ziegeleri, Plauen bei Dresden.

**Grundstückverkauf.**

Mehrere Bauplätze und Haus-

grundstücke in guter Lage bei

Grimm, werthen auf ein Gut

oder eine Ziegeleri des Dresden-

Str. 11. Preis 1000 Thlr. etc.

Werden Sie gern unter

Dr. A. L. Voigt in die Grün-

bergstraße 29, 1. Et. eingeladen.

**Giebel-**

**Dampfkessel**

von 4 Pferdestark, eine Mitt-

maschine, 1 Wasserkochmaschine,

sowie 2 Kesselwassermaschinen,

alles neu, sind zu verkaufen.

Giebelstraße 2.

**Mähmaschine, Doppelkettyp-**

isch, ist wegen Abreise Bill.

zu verkaufen. Quedlinburg 1, 1. Hofe.

**Speisefartoffeln**

v. erkauft ob Bahnhof Mittig das

8. Jürgen Heynitz.

## Pachtgeschäft.

Gut Gut, zu dessen Übernahme 5-6000 Thlr. erforderlich sind, wird von einem praktischen Landwirt zu nächster Zukunft oder später zu pachten geäußert. Öfferten unter **H. 373 a.** befördert die Announces-Exped. von Haasenstein u. Vogler in Dresden. (H. 373 a.)

Gin Brachterwurf von einem Neufundländer Hund, Leinenberger, mehrere

acht englische Doggen, Rattenfänger, Spitz, Windspiele und Seidenwinden sind zu verkaufen Kreisvertrag 13.

**G. F. Ruselli.**

**Geehrte Herrschaften,**

welche beabsichtigen, zwei noch

branchbare Arbeits-

Märkte das. († 3.) Frau Bertha Emilie Schmidt, geb. Uhlemann das. († 4.) Dr. Joh. Gottlieb Höglund, prof. Aufwarter das. († 5.)

Am 6. Januar Mittags 12 Uhr starb nach langem Leiden unsere gute Witwe, die Schuhmacherin Maria Hörst.

Am 5. Februar d. J. Marie Horst um 54. Lebensjahr.

Um 10.55. Februar d. J. Minna Rauchert geb. vorst. Julius Rauchert, Schwiegerohn.

Am 6. Januar Nachmittag 12 Uhr, verlobte ganz unerwartet mein alter Mann, Friedl. Wilh. Funke,

unq. Kammerfot.

Dies meldet hierdurch an die feierliche Witwe.

Wilhelmine Funke.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus, Palaisstraße Nr. 21 aus statt.

Gestern Nachmittag verabschiedete schwerer Krankheit meine liebe Frau.

Anna Heinze, geb. Kern.

Zum tiefsten Schmerz wurde ich diese Trauerabend lieben Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um gütige Teilnahme.

Dresden, d. 7. Januar 1874.

Todes-Auszüge.

Am 6. Januar Nachmittags 12 Uhr, entstieß lange unter guten Witten und Vater des Steinmeier-Baugewerks Friedrich August Schumann, im 49. Lebensjahr. Wer den Daubingeliedenen gelaufen ist, wird unsrer farbenreichen Berliner Zeitung und uns ein stilles Weile nicht verraten.

Die fröhliche Witwe Agnes Schumann, geb. Schneider

nichts anderes.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. d. J. Nachm. 3 Uhr, vom

Trauerhaus, Döbra, 4. Stock.

## Dank,

innigen herzlichen Dank allen Dingen, welche durch Gelaugt, Blumenpenden, Kede und Begleitungen zu ihrer Begräbnissstätte unsre gute, neue Mutter und Mutter ehrten und untern herzlichen Herzen Trost spendeten.

Dresden, den 6. Jan. 1874.

Bernhard Echart,

nebst Mindern.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundlichkeit bei der Trauhandlung, sowie für den schönen Blumenabend bei dem Tode und Begleitungen unseres guten Vaters, sagen wir hiermit allen Bekannten, Verwandten, Freunden und Vertrauensleuten von nah und fern unseren aufrichtigen Dank.

Dresden, am 7. Januar 1874.

Emil Paasche

und Frau.

Für die vielen Beweise lieblicher Treuehalte bei dem Helmagine, meine lieben Frau Wilhelmine, geb. Beyer, sagt ich Ihnen innigsten Dank.

Neustadt-Dresden, 6. Jan. 1874.

C. G. Barthel.

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

## Aufrichtiger Dank!

allen meinen Freunden, Kameraden und Bekannten, die meine gute Gattin, Auguste Göpel geb. Grohmann, zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten und sie mit Blumenkränzchen bekleideten, und herzlichen Dank Herrn Baurat Nicolai, der die am Grabe gesprochenen trostenden Worte.

Der trauernde Sohn

nebst Kindern.

Carl Göpel.

## Privatbezeichnungen.

## Orpheus.

Übungsaufend. Mittwochmorgen aus Laibach. D. V.

## Handelswissen-

## schaf. Verein.

Discussion. Gäste sind willkommen. Morgen, 2. Dienstag, Abend im Vereinslokal.

Der Vorstand.

## Flora.

Freitag, den 9. Jan. Abends 1 Uhr bei Leipzig.

## Alempnergesellen-

## Kaufenskasse.

Montag, den 12. Jan. Abends 8 Uhr Generalversammlung in d. Konversation. Um zahlreiches Erscheinen bittet

d. V.

Berein junger Kaufleute.

Heute Abend Versammlung im Vereinslokal.

D. V.

## Verband der Kranken- und Begräbnisskassen.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung.

### Einladung.

Heute Abend 8 Uhr findet in der Restauration des Herrn Kaufmann, Marienstraße 9, 1. Etage, der erste Familien-Abend der freien Riege des Allgemeinen Turnvereins statt, wodurch unsere Freunde bestimmt eingeladen.

### Die freie Riege.

**C** den 9. Januar 1874.  
**Gränzen.**

Kameradschaft.

Verein ehrenvoll verabschiedeter

### Militär.

Heute Donnerstag:

**S**räuzscheu, im Saale zur Tonhalle, verbunden mit launiger Unterhaltung.

Alle Kameraden, Freunde und Männer sind hierzu lädt ein geladen. Billets ab 2½ Kr. haben die Herren Engelmann, Kreisig, G. Neurath, Kederlinck, A. D. Bauer, Winter, Kornblum, Klemm, gr. Meissner, Wagner, auf der Tonhalle zu verkaufen.

In der Halle 3 Kr., ab 1½ Kr.

**Gewerbevereins-**

**Mitglieder,**

welche sich für die nächsten Montag stattfindende Vorlesungs- wie Gewerbeausstellung interessieren, werden in einer Wahlpredigt am Freitag, den 9. 8. 11, in Liebig's Rest. gr. Bühne, 13. 1., hiermit einzeln.

Zutritt nur gegen Vorzettelung der Mitgliedskarte.

Bei meiner Entlassung aus der Diaconissenanstalt fand ich mich gedrungen, meinen herzlichsten Dank noch hierdurch auszuüben. Zuvor den geerten Herrn Dr. Voit für seine, auf beiden Augen wohlgeratene Operation, als auch für seine umfältige und liebenswerte Behandlung, sowie auch Herrn Dr. v. Weber, der Diaconissenanstalt und der gebreiten Augenheilkundt. Wiege der Herr Sie alle noch lange zum Segen der Augenleidenden erhalten.

**Oestreich.** Spinnst.

Ob denn das am 4. d. M. gesetzte 25jährige Dienstjubiläum, bisherigen Ters auch Anerkennung gefunden hat? — wie z. B. des Arbeitern u. f. w.

**Ein Pensionär.**

Herzlichen Glückwunsch zum heutigen 80. Geburtstag dem kleinen C. Koch auf der Weintraubengasse Nr. 4 dritte Etage.

Eine kleine Liebe.

Es gratuliert Herrn Göhler aus New York, Oberdirektor vom Deutschen Kaiser, Metzgaurteur Dejal, Kindler aus der Porzellanfabrik zu seinem heutigen 80. Geburtstag, so dak er nächsten Sonntag mit seiner Frau Fetta tanzen muss. Dies wünscht Ihnen H. M. nebst F.

Y. Dein treuer Freund denkt immer an Dich! Freunde nicht sehr über Nachtrage bei dem Helmagine, Blumenpenden, Kede und Begleitungen unseres guten Vaters, sagen wir hiermit allen Bekannten, Verwandten, Freunden und Vertrauensleuten von nah und fern unserer aufrichtigen Dank.

Dresden, am 7. Januar 1874.

Emil Paasche

und Frau.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundlichkeit bei der Trauhandlung, sowie für den schönen Blumenabend bei dem Tode und Begleitungen unseres guten Vaters, sagen wir hiermit allen Bekannten, Verwandten, Freunden und Vertrauensleuten von nah und fern unserer aufrichtigen Dank.

Neustadt-Dresden, 6. Jan. 1874.

C. G. Barthel.

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Aufrichtiger Dank!

allen meinen Freunden, Kameraden und Bekannten, die meine gute Gattin, Auguste Göpel geb. Grohmann, zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten und sie mit Blumenkränzchen bekleideten, und herzlichen Dank Herrn Baurat Nicolai, der die am Grabe gesprochenen trostenden Worte.

Der trauernde Sohn

nebst Kindern.

Carl Göpel.

Für die vielen Beweise lieblicher Treuehalte bei dem Helmagine, meine lieben Frau Wilhelmine, geb. Beyer, sagt ich Ihnen innigsten Dank.

Neustadt-Dresden, 6. Jan. 1874.

C. G. Barthel.

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Aufrichtiger Dank!

allen meinen Freunden, Kameraden und Bekannten, die meine gute Gattin, Auguste Göpel geb. Grohmann, zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten und sie mit Blumenkränzchen bekleideten, und herzlichen Dank Herrn Baurat Nicolai, der die am Grabe gesprochenen trostenden Worte.

Der trauernde Sohn

nebst Kindern.

Carl Göpel.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundlichkeit bei der Trauhandlung, sowie für den schönen Blumenabend bei dem Tode und Begleitungen unseres guten Vaters, sagen wir hiermit allen Bekannten, Verwandten, Freunden und Vertrauensleuten von nah und fern unserer aufrichtigen Dank.

Neustadt-Dresden, 6. Jan. 1874.

C. G. Barthel.

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Aufrichtiger Dank!

allen meinen Freunden, Kameraden und Bekannten, die meine gute Gattin, Auguste Göpel geb. Grohmann, zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten und sie mit Blumenkränzchen bekleideten, und herzlichen Dank Herrn Baurat Nicolai, der die am Grabe gesprochenen trostenden Worte.

Der trauernde Sohn

nebst Kindern.

Carl Göpel.

Für die vielen Beweise lieblicher Treuehalte bei dem Helmagine, meine lieben Frau Wilhelmine, geb. Beyer, sagt ich Ihnen innigsten Dank.

Neustadt-Dresden, 6. Jan. 1874.

C. G. Barthel.

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Aufrichtiger Dank!

allen meinen Freunden, Kameraden und Bekannten, die meine gute Gattin, Auguste Göpel geb. Grohmann, zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten und sie mit Blumenkränzchen bekleideten, und herzlichen Dank Herrn Baurat Nicolai, der die am Grabe gesprochenen trostenden Worte.

Der trauernde Sohn

nebst Kindern.

Carl Göpel.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundlichkeit bei der Trauhandlung, sowie für den schönen Blumenabend bei dem Tode und Begleitungen unseres guten Vaters, sagen wir hiermit allen Bekannten, Verwandten, Freunden und Vertrauensleuten von nah und fern unserer aufrichtigen Dank.

Neustadt-Dresden, 6. Jan. 1874.

C. G. Barthel.

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Aufrichtiger Dank!

allen meinen Freunden, Kameraden und Bekannten, die meine gute Gattin, Auguste Göpel geb. Grohmann, zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten und sie mit Blumenkränzchen bekleideten, und herzlichen Dank Herrn Baurat Nicolai, der die am Grabe gesprochenen trostenden Worte.

Der trauernde Sohn

nebst Kindern.

Carl Göpel.

Für die vielen Beweise lieblicher Treuehalte bei dem Helmagine, meine lieben Frau Wilhelmine, geb. Beyer, sagt ich Ihnen innigsten Dank.

Neustadt-Dresden, 6. Jan. 1874.

C. G. Barthel.

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Aufrichtiger Dank!

allen meinen Freunden, Kameraden und Bekannten, die meine gute Gattin, Auguste Göpel geb. Grohmann, zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten und sie mit Blumenkränzchen bekleideten, und herzlichen Dank Herrn Baurat Nicolai, der die am Grabe gesprochenen trostenden Worte.

Der trauernde Sohn

nebst Kindern.

Carl Göpel.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundlichkeit bei der Trauhandlung, sowie für den schönen Blumenabend bei dem Tode und Begleitungen unseres guten Vaters, sagen wir hiermit allen Bekannten, Verwandten, Freunden und Vertrauensleuten von nah und fern unserer aufrichtigen Dank.

Neustadt-Dresden, 6. Jan. 1874.

C. G. Barthel.

# Wen wählen wir in Altstadt?

Keinen Gefünder, keinen Advocaten, keinen Beamten der nämlichen Neglirung, die der Großtheit zu unterordnen hätte, sondern einen unabhängigen, unerschütterlichen, unergänzlichen Einwalt der Volksrechte.

Einen Mann, den die Erfolge von 1866 nicht blind gemacht haben gegen die Verwerthlichkeit der Mittel, mit denen sie errungen wurden.

Einen Mann, der „jedem Volkstamme gleichen Anspruch auf Freiheit und Selbstbestimmung“ zugestellt und „in der Anerkennung dieses Rechtes die Macht des Volkes selbst in dem Streben nach Oberherrschaft eines Volkes über das andere, einen Volkstamme über den anderen, die Urtheile des Volkerreiches und das nicht minder verderblichen Zustand permanenter Kriegsbereitschaft, unter deren Last ganz Europa leidet“, erachtet.

Einen Mann, der auf die Frage: „Was ist ein absoluter Monarch?“ mit Kant antwortet: „Derjenige, auf dessen Bezahl, wenn er sagt: „Es soll Krieg sein!“ sofort Krieg ist, während ein konstitutioneller das Volk befragen muss und sagt das Volk: „Es soll kein Krieg sein!“, keinen Krieg führen darf.

Einen Mann, welcher den egoistischen Doctrinen moderner Volkswirthschaftler entgegensteht den uralten Anspruch aller auf Teilnahme an dem allgemeinen Wohlstande und die Verpflichtung des Staates, dem Einzelnen zur Erzielung dieses Bestandes zu leisten.

Einen Mann, der den sozialen Vertrag deutscher Nation durch erachtet, den anderen Völkern voranzuschreiten auf der Bahn zum Friedens- und Freiherrnverbund der Völker Europas.

Einen solchen Mann, den

**Dr. med. Johann Jacoby**  
in Königsberg in Ostpreussen,

der in der Zeit allgemeiner Begriffsverwirrung und Entmuthigung nicht aufgehobt zu hoffen, zu machen, zu kämpfen, und für seine und unsere Ueberzeugung über 30 Jahre unbewollt getreten und gestritten hat. Den wählen wir in den Reichstag, damit er für das Reich eintrate, welches den von den Deutzen unserer Nation mit hellem Blute vorausgeschieden ward, ein Reich, würdig des deutschen Geistes, der ein Geist ist des Friedes, der Freiheit und der Humanität!

**Saxon - Austrian**  
**Braunkohlen - Bergbau - Gesell-**  
**schaft zu Hostomitz.**

## Betriebs - Uebersicht

der Förderung und Einnahmen im II. Quartal des Geschäftsjahrs 1873/74. (Controle vorbehalten.)

	Förderung.	Einnahme.
vom 1. October bis 31. December	1873: 296,088 t Joll-Gentner	d. W. fl. 27,816. 99.
	1872: 129,000 t	„ 12,918. 36.
mehr:	167,987 t Joll-Gentner	d. W. fl. 14,928. 03.
vom 1. Juli bis 31. December	1873: 523,905 Joll-Gentner	d. W. fl. 46,735. 90.
	1872: 217,406 t	„ 20,704. 40.
mehr:	306,558 t Joll-Gentner	d. W. fl. 25,941. 50.

Hostomitz, 2. Januar 1874.

## Die Bergverwaltung.

**Was wahrhaft gut,  
wird immer anerkannt!**

**Grohmann's**  
**Original-Deutscher Porter.**

Fortwährend in der Kunst des Publikums stehend, weil in seinem Gebrauche stets von herrlichen Erfolgen begleitet, von Seiten der Wissenschaft mit warmen Empfehlungen ausgestattet, behauptet **Grohmann's Original-Deutscher Porter** nach wie vor seine Stelle an der Spitze der **Malzexrate**. Sein Ruf wächst mit seinen Erfolgen, und es wäre unvorstellbar, nicht mit Bewunderung auf seine achtjährigen Erfolge zu blicken. Häufig nur zu gerechtfertigt ist das Misstrauen des Publikums gegenüber der Verbreitung gewisser Kenntnisse, die von der Speculation Veldenden aller Art womöglich als Klischee empfohlen werden. **Grohmann's Original-Deutscher Porter** soll und will kein Elixier, kein Arznei-, d. h. kein Geheim- oder Wundermittel sein, sondern steht auf dem Boden der Solidität. In erster Linie ist er ein diätiisch-propriahtäisch Mittel; er conservirt, verstärkt dem Körper Kraftthüle selbst in vorgerückter Jahren und bringt Krankheiten vor. Vergleichsweise wird er empfohlen bei:

**Abmagern**, Appetitlosigkeit, **Bleichsucht**, **Blutarmuth**, **Blut-husten**, **Brustschmerzen**, **Hämorrhoidalleiden**, **Katarthen**, **Statarrheatische Affectionen**, **Dromsche Darmatareche**, **Achtopathien**, **Lungenkrankheiten**, **Magenbeschwerden** (speicheldrüster und verdorbneter Magen), **Magenversäuerung**, **Magenverdickung**, **Magentrampf**, **Schlafstörungen**, **Sodbrennen**, **Verdanungsbeschwerden**, **Verstopfung** u. s. w. u. s. w.

**Spezial-Stärkungs- und Kräftigungs-mittel** nach schweren Entblätterungen, beim Stillen, bei Säfteverlust, schlummernden Übungen, häufigem Verfall der Kräfte, in Convalescenz u. c. Alle an Kräften heruntergekommenen können an seinem energetischeren Mittel ihre Zuflucht nehmen. **Unentbehrlich ferner für Alle**, welche eine sitzende Lebensweise führen.

**N.B.** Vorurtheilsfreie Kerze lassen **Grohmann's Achtem Deutschen Porter** alle Anerkennung widerfahren und empfehlen ihn in weichwollendster Weise, wie eine Reihe Ehrenzeugnisse hochverdienter Kerze, darunter Autoritäten ihrer Wissenschaft, aus Glanzendste beweisen.

**N.B.** Man holt sich, aus dem Namen „Porter“ auf erkennende Eigenschaften zu schließen. **Grohmann's Achter Deutscher Porter** enthält nur ein Minimum von Alkohol. Selbst Frauen und Kinder können ihn gut tragen. Er erhält keineswegs, was alle ärztlichen Zeugnisse beweisen.

## Die Preise sind bekannt.

Noch bringe ich die von mir zur Benutztheit des Publikums eingeführten **Dutzend-Abonnement-Karten** (ein Dutzend 13 Stück) in Erinnerung. Sie gewähren außer der Preisermäßigung den Vorteil, daß der Abonnement seinen Bedarf nach belieben bei mir frisch vom Lager entnehmen kann.

Allmählich zu haben:

**Kreuzstrasse Nr. 19,**  
**Comptoir von**  
**Bruno Meissner.**

**Winterüberzieher**  
**Hosen und Westen**  
sind billig zu verkaufen  
**Galeriestr. 17, 2,**  
im Pfandgeschäft  
von Julius Jacob.

**Die Leimhandlung v. J. Köhler,**  
Fischhofplatz Nr. 15,  
offerirt französischen Kaninchen-Leim,  
Prima Cöller Leim,  
Echt Russischen Leim,  
Schweizer Leim,  
Südamerikanischen Haut-Leim, sowie ordinäre  
Leime und Gallerie in den billigsten Preisen.

# Actien - Bierbrauerei Gambrinus in Dresden.

Der Verwaltungsrath der unterzeichneten Gesellschaft hat die Fällzahlung der Actien beschlossen und werden in Folge dessen die gebrochenen Actien vor hiermit erachtet, **20 Prozent**, d. h.

## Zwanzig Thaler

auf jede Aktie, gegen Umtausch der bisherigen **20 Prozentigen Interimscheine** in mit Talons und Olividentobogen versehene Fällactien in der Zeit vom

**9. bis mit 14. Januar 1874,**

Normittags zwischen 9 und 12 Uhr und Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr,

im Bankgeschäft des **Herrn Banquier Hugo Grumpelt in Dresden,**  
**Landhausstrasse Nr. 6, part.,**

eingezogen.

Zugleich wird die geringe Anzahl verbleibenden Actionäre, welche mit den vorhergehenden Einzahlungen in Rückstand verblieben sind, erachtet, ihren Verpflichtungen nunmehr nachzukommen.

Dresden, am 5. December 1873.

## Actien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden.

Advocat Dr. Hermann Sintenis,

Vorsitzender des Ausschusses.

## Saat-Eichein

wie andere Waldsamen und  
Gehölzspalten in guter Qualität  
angeboten und liefert auf Ver-  
langen Preis-Berechnungen gratis.  
**H. Göttsche** in **Sachsenha-  
bei Zagan in Schlesien.**

**Delicaten Kaffee**  
kauft man billig in  
der Handlung von  
**Robert Vocke,**  
**Breitestrasse 19.**

**Auch empfiehlt der-  
selbe zu gefälliger  
Beachtung sein gro-  
ßes Lager von  
Cigarren.**

## Ehrliches Heirathsgefühl.

Ein noch nicht verheirathet gewesener junger Mann, militärisch, ausgebildeter Wer, Zuhörer eines rentablen Engagements in einer lebhaften Stadt Sachsen, von gutem Charakter und häuslicher Natur, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame in der Mitte der 20 Jahre, von gutem Charakter, gebildet, von angenehmem Aussehen und im Besitz von 4- bis 5000 Thlr. disponiblen Vermögens zu machen. Strenges Verhiebenheit wird angelobt.

Darauf rechtfertigende belieben

Offerten unter **H. 338** an die

Annoncen-Expedition von **Haa-**

**senstein und Vogler** in

Leipzig einzufinden. (H. 338)

## Heirath

oder  
**Adoption gesucht**

durch einen liberalen, alten, starken Greis, welcher nur schwesterlicher Pflege bedarf und nicht abgängig wäre, den Schwiegerin seinen Namen durch Adoptivtum oder Heirath, aber nur geleglich zu geben.

Die Dame ist von sanftem, angenehmen, gehobenen, eßlichen, höchst sittlichen, anständigen Gezwigen, welche durch eine siebenjährige Tcilung als Pfiegerin bei einem Herrn nicht ihren guten Ruf verloren, sondern als Ausländerin ganz allein rasiert, getrennt von Allem auf Erden. Die Dame verfügt nichts vom Norden und Westrich, aber sehr viel als Krankenpflegerin, Großvaterin, Niederväterin, Pfadalerin und hat ihr Leben lang eine jährliche Pension von 1200 Thaler.

Werden unter **„Erbarmen mit Marie“** an die Annoncen-Expedition von **Haasestein u. Vogler** hier erbetteln. (H. 361a)

**Gelike & Benedictus,**  
am See 31. Fabrik von

## Cotillon-

Orden, Kopfbedeckungen,  
Knotenbonbons u. c. c.

## Holz,

klein gehalten, 1 Meter 10 Thlr.  
1/4 Meter 2 Thlr. 15 Mgr., ist  
in's Haar, empfiehlt die Holz-  
halterei von **Carl Tieke,**  
Guldenherstrasse 9.

## Tasellieder,

Toaste, Briefe, Geschenke und  
andere schriftlichen Arbeiten in  
Concert oder Steinschritt werden  
premiert und gehoben gesetzigt

**Billingsherstrasse 15, 3, 4**

**Für Landwirthe  
und Lehrer d. Land-  
wirtschaftschaft.**

Eine in höchster Qualität stehende Ackerbausche, inkl. ländlicher Domänenrechte ist wegen Tochterland zu veräußern; zur Übernahme erforderlich 8-10,000 Thlr. Offerten unter **G. 4482 bei Rudolf Mose** in Breslau.

**Gesucht.**  
Von einem zahlungsfähigen Manne wird so bald als möglich eine Schanwirtschaft oder mittlerer Gasthof zu kaufen oder zu kaufen gefügt, wodurchlich auf dem Lande. Offerten unter **Z. S. Friedlton d. M. erbetteln.**

**Wäckerei-Verkauf.**  
Eine schwunghaft betriebne Wäckerei ist für 4200 bei 1500 bis 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Wer erbettelt man unter **O. P. 111** vorste reiste **Pirna.**





# Herr Reichsoberhandelsgerichtsrath Dr. Goldschmidt in Leipzig

hat sich auf an ihn ergangene Anfrage bereit erklärt, die Vertretung des fünften Wahlkreises (Altstadt-Dresden) im deutschen Reichstage zu übernehmen.

**Dr. Goldschmidt** ist als ein Politiker von ebenso gemäßigter, als entschieden reichsfreundlicher Richtung und als hervorragende Kapacität auf juristischem und volkswirtschaftlichem Felde bekannt. Seine Wahl würde sowohl den Wünschen aller besonnenen Wähler entsprechen, wie gleichmäßig der Haupt- und Residenzstadt unseres Landes zur Ehre gereichen.

Die Unterzeichneten erklären demselben ihre Stimmen geben zu wollen, indem sie zugleich ihre Mitbürger auffordern, sich ebenfalls zahlreich durch ihre Stimmabgabe für diese Wahl zu entscheiden.

Dresden, am 2. Januar 1874.

G. v. Alvensleben, Blittergutöbel.  
Cäsar Ackermann, Uhrmacher.  
Georg Altmann, Kaufmann.  
J. W. Adam, Tischlermeister.  
M. Albrecht, Min.  
Anemüller, Maler.  
C. W. Brinkmann, Fertmaler.  
Br. Bernhardt, Tapeten- und Seife-erant.  
Bellingrath, Director der Ketten-fabrik- und Fabrik-Gesell.  
Jul. Böhmer, Kaufm. u. Spulenfabrikant.  
K. Badewitz, Schriftsteller.  
Baumgärtel, Ladner.  
Böttner, Chirurg.  
Max Brandt, Kaufmann.  
E. Bernhardt, Tapeten- und Seife-erant.  
Boy, Altmann-her.  
G. Berg, Apotheker.  
E. Börde.  
P. Blochmann, Kaufmann.  
Dr. Breckner, Medizinalrat a. D.  
Max Chrambach, Bankier.  
Hubert Dung, Procur.  
P. Dransz, Kaufm. und St.-B.  
Dr. phil. Duboe.  
Gustav Dörrich, Privatist.  
R. Eisenreich, Min.  
Hugo Eltzinger, Min.  
Dr. med. Edm. Friedrich.  
Friedr. Fangohr, Min.

B. Friedel, Musikalienhändler.  
Gerlach, Advocat.  
E. F. Gäbler, Baumeister.  
Dr. med. Gleisberg.  
C. W. Günther, Rentier.  
H. G. Geissler, Kaufmann.  
Oscar Götz, Kaufmeister.  
F. W. Grellmann, Privatist.  
Holländer.  
Dr. Heger, Gewal. Oberleiter.  
Hauptmann, Bildhauer.  
Herbst, Kaufm.  
Rieh., Höhnel, Dr. med.  
Th. Haan, Min.  
Max Haan, Kfm.  
Prof. Dr. Habener, Galerie-Dir.  
Moritz Häring, Adv.  
Klarich, Real- und Überleiter.  
Prof. Dr. Heilig.  
Jul. Heinze, Buchhändler.  
Carl Hendel, Adv. und St.-B.  
Dr. Hoffmann, Stabm. a. D.  
Höpfler, Weinbänker.  
Hasse, Waschhalte-Director.  
W. Hundrich, Rentier.  
J. Jacoby, Goldschmied.  
Jenny, Rentier.  
G. A. Jacobi, Kfm.  
Jensen, Schneider.  
Dr. J. Jänicke.  
Kraft, Fabrikant und Stadt-B.  
H. Koch, Fabrikant.

Dr. Franz Koppel, Schriftsteller u. Privatdozent am Polytechn.  
A. Kulka, Antwerp. Inspector.  
G. Kaufmann, Buchhändler.  
H. Kretschmar, Buchdruckereibesitzer.  
Gust. Kellner, Postfach.  
W. Kleinlein, Min.  
Al. Kozi, Dekorationsmaler.  
Künzelmann, Dr. med.  
O. Krause, Tapetenfabrikant.  
Th. Krause, Kaufmann.  
Bernh. Brauner, Min.  
Linnemann, Privatist u. St.-B.  
H. Lauer, Tischlermeister.  
Lässig, Banddirector.  
Dr. Georg Lientig, Redakteur.  
Otto Lehmann, Fleischermeister.  
H. Lüsske, Min. u. St.-B.  
Dr. W. Loose.  
Dr. jur. F. W. Meinert sen.  
Dr. med. E. Meinert jun.  
Oswald Matthäi, Adv.  
G. A. Müller, Dr.  
Dr. phil. Manilius.  
F. P. Müller, Porzellanmaler.  
A. Mendel, Kaufm.  
Dr. Mattersdorf, Rentier.  
Erhard Müller, Fabrikant.  
L. Neidhardt, Kaufm.  
Dr. jur. Nippold, Professor am Handelsgericht.  
Th. Naumann, Tapetizer.

H. Nebert, Uhrmacher.  
V. Opitz sen., Kaufm.  
V. Opitz jun., Kaufmann.  
L. Oestreich, Kaufmann.  
O. Palas, Kaufmann.  
J. A. Pfähler, Dir.  
O. Reh, Adv. und St.-B.  
Dr. Rothe, Arztheiter u. St.-B.  
Arthur von Rohrscheidt.  
C. E. Rost, Makainenfabrikant.  
Dr. W. Rüger, Adv.  
Franz Röttig, Optiker.  
Fritz Röttig, Optiker.  
Dr. Max Redlich.  
Foton.-Commiss. Schaeorschmidt.  
J. S. Schlingebahn, Steadleiter.  
W. Schäfer, Kaufm.  
Dr. Sintenis, Adv.  
E. Seyde, Kaufm.  
Gottlieb Schöne, Klempnermeister.  
Sanft, Rentier a. D.  
W. Schiffner, Schuhfabrikant.  
Georg Schubert, Adv.  
Schöne, Raumunternehmer u. St.-B.  
G. Salomon, Buchhändler.  
Curt Seyler, Adv.  
Dr. med. Albert Schumann.  
Schubert, Buchdruckereibesitzer.  
Dr. Schnorr v. Carolsfeld.  
Eduard Steck.  
Dr. R. Schmitt, Prof. am Polyt.  
technikum.

Prof. J. F. Schöne.  
Schöne, Schöpfermeister.  
Schlemionek, Rentier.  
Dr. S. Seemann, Privatgelehrter.  
C. F. A. Schönecker, Schuhm.  
A. Schlechtinger, Schuhm.  
R. Stenz, Kaufmann.  
G. Siebert, Buchdrucker.  
August Strobel, Schneidermeister.  
Dr. med. Sternberg.  
Hans Sachse, Ingenieur.  
Max Thimig, Kaufmann.  
H. Taggesell, Sensil u. Stabm.  
A. Thimig, Handelsfabrikant.  
C. W. Thiel, Kaufm. u. Postlehrant.  
Paul Thimig, Uhrm.  
Unrasch, Buchhändler.  
Urbau, Buchhändler.  
Viertel, Auctionator.  
Otto Vogel, Fabrikdirektor.  
R. Voigt, Kärtverleger.  
Dr. Werneck, Oberstabsarzt a. D.  
Weissbach, Prof. an der Kunst-Akademie.  
Dr. Wohrab, Prof.  
Conrad Weiske, Buchhändler.  
C. F. Wiedner, Gasfeuerth.  
Dr. med. Wippler.  
H. Warmuth, Kaufm.  
R. v. Zahn, Buchhändler.  
Zeldler, Korbmachermuster. u. St.-B.

## An unsere Mitbürger!

Wenn wir für die bevorstehende Reichstagswahl in Altstadt-Dresden

### Herrn Stadtrath Adv. Dr. Minckwitz

empfehlen, so geschieht dies in gerechter Würdigung seiner langjährigen bewährten parlamentarischen Tätigkeit, seiner braven, charakteristischen Gesinnung, seiner unveränderten, in manigfachen Grenzämtern erprobten Freude gegen Dresden, Sachsen und das Reich. Männer wie **Minckwitz** gehören, die vor handlungswenig Jahren schon für das gestritten und gelitten haben, was heut dem jüngeren Geschlecht als reife Frucht in den Schooß fällt, ist die Freude von denen, die nichts gelernt und nichts verloren haben, ebenso unwahr als undankbar.

Freilich gehört **Dr. Minckwitz** nicht zu denen, welche Spannungen am Triumphzug des Erfolzes, nicht in Denen, welche Thatsachen höher stellen als Meide und Ideen; nicht zu Denen, welche in das Leben des Materialien und Geldmacher blasen; nicht zu Denen, welche in dem unvirthschaftlichen Gehenslassen wie's geht, in der Ausbeutung des Mittelstandes durch die Millionäre und deren Slaven, das Sein erblicken.

Er wird nicht die **Geschworenen** aufgeben, weil Theoretiker und allen Freisprechungen abgeneigte Staatsanwälte dies wünschen; er wird als bertragend wertvolles Glied der **Fortschrittspartei** sich bemühen, das das **Gewerbegegesetz**, das **Haftpflichtigesetz**, das **Aetiengesetz**, die **Münzordnung** nicht im einseitigen Interesse der Speculation, sondern in dem des frei immittelbaren ungehinderb. werden; er wird als **sächsischer Jurist** den Wert und die Bedeutung eines nach dem Muster unters. in der Hauptstadt trefflichen **bürgerlichen Gesetzbuches** zu bearbeitenden Deutzen Rechtsgezugs zur Weltung bringen; er wird ein freisinniges **Pressgesetz** fordern, wird nach wie vor für Befreiung der **Diätentoligkeit**, rechtes Privilegium für Freude und Beante, dieser Sprache gegen reic Wahl aus dem Mittelstande, mit einem Worte — für den **Fortschritt** wirken.

Mitbürger! Wir haben in **Dr. Minckwitz** einen trefflichen Kandidaten aus eigenem Bezirke. Darum eracht Euch und der Stadt das beschämende Geständniß, daß Dresden keinen geeigneten Vertreter unter seinen Bürgern habe, und wählt am 10. Januar

### Stadtrath Adv. Dr. Minckwitz in Dresden

für Altstadt-Dresden.  
**Ludwig Bromme.** Reinhard Fröhner. B. Gruner. O. Klepperbein. Jul. Kretzschmar.  
Emil Lehmann. Dr. Schaffrath. Dr. Wigard.

**Billig.** Grosser Ausverkauf **Billig.**  
billiger Kleiderstoffe in carriert, gestreift und einfärbig.  
M. Weinert, Altmarkt 14, im Hause wo Hempels Restaurant.

Unterricht in der russ. Sprache

(Für Militär und Geschäftslute empfohlen)  
ertheilt, unter sehr billigen Bedingungen, ein russischer Schriftsteller vom Nach. Wohnung des Lehrers: Amalienstrasse 2,  
1 Krepp, die Thüre reicht.

Ich wohne jetzt Albert-Platz 2, II, neben dem Johannis-Bad. Dr. med. Max Bille.

Pianinos in Ruhbaum- und Vollander-Gebäuden  
empfiebt W. Gräbner, Kreuzstraße 17.  
Dort sieht ein Pianolorete f. 45 Thlr. zu ver-

Atelier für flüss. Bahns  
erz und Plombirungen

Amalienstr. 2, II.  
Gust. Ad. Menzel, Dentist.

